

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

86 (20.2.1914) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen:
Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler & Co. Heidelberg.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für Chronik und Lokales: Rich. Volzrauer u. für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl.
je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Notationsmaschinen neuesten Systems, in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Nr. 86.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Freitag den 20. Februar 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

30. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst acht Seiten.

Das Kompromiß im neuen Sonntagsgesetz.

(Von einem Reichstagsabgeordneten.)

□ Berlin, 20. Febr. Nach einem lebhaften Durcheinander der Meinungen und Urteile ist es gestern in der Sonntagsgesetzkommission des Reichstages endlich gelungen, ein Kompromiß unter den bürgerlichen Parteien zustande zu bringen, das alle Aussicht hat, demnächst Gesetzeskraft zu erhalten. Danach sollen in Zukunft alle Orte mit mehr als 75 000 Einwohnern an Sonn- und Festtagen volle Sonntagruhe im Handelsgewerbe haben. Wahrscheinlich wird man den sogenannten Bedürfnisgewerben (Bäckereien, Schlächterläden, Milchhandlungen und Blumenengeschäften) ausnahmsweise eine kurze Verkaufszeit am Vormittag zugestehen, aber im übrigen sollen alle Läden und Kontore in diesen großen Orten am Sonntag geschlossen sein. Das Kompromiß wird auch über die Orte mit weniger als 75 000 Einwohnern zustande kommen. Einstweilen ist zwar die Einigung noch nicht vollständig, doch scheint eine ausreichende Mehrheit heute schon gesichert für folgende Neuregelung: Alle Orte mit weniger als 75 000 Einwohnern erhalten eine dreistündige Verkaufszeit zugestimmt, die von den Gemeinden und Aufsichtsbehörden je nach örtlichen Bedürfnissen, besonders bei zahlreicher Landkundschaft, um eine weitere Stunde verlängert werden kann. Orte mit weniger als 10 000 Einwohnern dagegen können im Bedarfsfalle außer der normalen dreistündigen Verkaufszeit noch eine zweistündige Verlängerung von den zuständigen Behörden zugestanden bekommen.

Falls das Kompromiß in dieser Form Gesetz wird, bedeutet es einen erheblichen Fortschritt auf dem Wege zu völliger Sonntagruhe. Die Regierungsvorlage wollte bekanntlich für alle offenen Ladengeschäfte am Sonntag nur eine dreistündige Arbeits- und Verkaufszeit mit einstündiger Verlängerung für Orte mit zahlreicher Landkundschaft zugestehen. Jetzt wird der größte Prozentsatz der Ladengeschäfte und vor allem der Angestellten durch die 75 000 Einwohner-Grenze in die volle Sonntagruhe einbezogen. Für geringer bevölkerte Orte, in denen die Arbeit der Angestellten wochentags weniger anstrengend, die Erholungsmöglichkeit in freier Natur am Sonntag infolge kürzerer Wege größer ist, soll die dreistündige Verkaufszeit die Regel bilden. Nur aus Rücksicht auf die lokalen und regionalen Verhältnisse wird die Aufsichtsbehörde ermächtigt, zugunsten der kleinen Ladenbesitzer, die oft am Sonntag das Hauptgeschäft der ganzen Woche machen, eine oder (auf dem Lande) zwei Stunden zuzugeben.

Mit dieser Regelung wird ein Weg gezeigt, den beide Parteien, die Geschäftsinhaber wie ihre Angestellten, billiger Weise einschlagen könnten. Freilich fehlt bis jetzt noch eine sehr wichtige andere Bestimmung, nämlich die Grenzzeit der Beschäftigung in den Orten unter 75 000 Einwohnern. Die Angestellten wünschen, wenn schon nicht völlige Sonntagruhe für das ganze Reich im Handelsgewerbe durchgeführt wird, wenig-

stens eine frühe Schlußstunde der Sonntagsarbeit reichsgesetzlich festgesetzt zu sehen. Dem steht nur die in Deutschland allgemein übliche Rücksicht auf die Kirche gegenüber, die in allen Gelehen frei gehalten wird. Diese Kirche fällt bis jetzt im allgemeinen mitten in den Vormittag hinein, von 9 bis 10½ oder von 10 bis 11½ Uhr. Sie macht praktisch eine durchgehende Sonntagsarbeit von drei und mehr Stunden unmöglich. Denn vor die Kirchezeit kann man aus begrifflichen Rücksichten auf die Käufer die drei Stunden nicht legen, und sie ungeteilt hinter die Kirchezeit zu setzen, heißt die Angestellten bis in die Nachmittagsstunden festhalten und ihre Sonntagruhe illusorisch machen. Wie man aus dieser Zwangsmühle herauskommen kann, darüber zerbricht man sich gegenwärtig noch heftig die Köpfe in der Kommission. Wahrscheinlich wird eine billige Teilung der Beschäftigungszeit vorgeschlagen oder die Regelung dieser Frage ganz den zuständigen lokalen Behörden überlassen werden.

Weniger schwierig dürfte sich die dann folgende Erörterung über die zuzulassenden sogenannten Ausnahmesonntage gestalten. Ihre heutige Zahl wollte schon die neue Regierungsvorlage etwas einschränken. Die der Sonntagruhe offenbar sehr sympathisch eingestrichene 24. Reichstagskommission wird noch weniger Ausnahmetage bewilligen. Sie gänzlich zu verbieten, schlagen nicht einmal die Befürworter vollständiger Sonntagruhe vor. Man wird also um die Zahl handeln und sich auf einen gangbaren Mittelweg einigen.

In der Frage der Sonntagsarbeit in den Kontoren scheint heute bereits eine starke Mehrheit für völliges Verbot statt

der von der Regierung vorgeschlagenen 2 Stunden vorhanden zu sein. Etwas Unsicherheit ist nur durch die vom Gesetzentwurf vorgesehene Ausnahmestellung orthodox-jüdischer Geschäfte in diese Frage hineingekommen. Dürfen diese wirklich Sonntags einige Stunden hinter geschlossenen Läden ihre jüdischen Angestellten mit Aufarbeitung der Post und sonstiger Aufträge beschäftigen, so kann aus billigen Konkurrenzrücksichten den christlichen Geschäften nicht wohl zugemutet werden, nicht nur ihre Läden, sondern auch ihre Büros und Kontore Sonntags zu schließen. Es scheint, daß die Stimmung gegen die jüdischen Ausnahmestellungen in der Kommission wächst. Dann wäre ein gänzlicher Schluß der kaufmännischen Kontore sehr wahrscheinlich.

Ausnahmestimmungen für Expeditions- und Transportgeschäfte, die mit Seeschiffahrt zusammenhängen, und für Prokuristen, die in den Sonntagsgesetz nicht einbezogen werden sollen, dürften außerdem die Kommission noch stark beschäftigen. Aber der schwerste Stein des Anstoßes ist doch durch die getriggen Beschlüsse über die 75 000 Einwohnergrenze beseitigt, der Weg für die weiteren Entscheidungen geebnet worden. Jetzt läßt sich bestimmt erwarten, daß die Kommission zu einem positiven Ergebnis ihrer Beratungen kommt und daß sie noch im Laufe dieser Session, also bis zu den Sommerferien ihre Arbeiten beendet. Ob freilich auch das Plenum des Reichstages noch vor der großen Sommerpause das Gesetz verabschieden wird können, das hängt vom Geschäftsgang des Reichstages und vom Zeitpunkt des Eintritts des großen Ereignisses der Parlamentsferien ab.

Die Ueberführung und Beisetzung der Prinzessin Wilhelm von Baden

□ Karlsruhe, 20. Febr. Ein außergewöhnliches Fasten und Drängen, eine nervöse Unruhe, wie sie nur bei besonderen Anlässen eine ganze Stadt mit samt ihren Bewohnern ergreift, herrschte seit dem frühen Morgen in den Straßen der Residenz. Etwas wie dumpfe Trauer und Bekommenheit lag in der Luft; auch ohne die Anzahl von Wagen und anderer Gefährte, die unterwegs waren, ohne die flatternden Trauerfahnen und die flammenden Gasfeuer mußte der Ueingeordnete erkennen, daß die Gedanken und Gefühle dieser Stadt heute von einem besonderen Ereignis bestimmt waren. Auch der Himmel sah trüb herab und öffnete zeitweise sogar ein wenig seine Schleusen, gleich als ob die Natur selbst mit an der Trauer beteiligt sei. Denn es galt ein großes Abschiednehmen von der edlen Frau, die still unter uns dahingelebt hatte seit dem Tode ihres hohen Gemahls, des Prinzen Wilhelm, in ihrem vornehm-schlichten Palais an der Ecke des Schloßplatzes und der Waldstraße. Von der hohen Frau, die mit klugem Blick und warmem Interesse das Leben und Gedeihen der Residenzstadt verfolgte. So war es kein Wunder, daß die Trauer um ihr Hinscheiden einen so lebhaften Widerhall in tausenden von Herzen erweckte und sich in der großen Beisetzung an der heutigen Ueberführung ihrer irdischen Ueberreste in die ihr so teure, ihrem heimischen rus-

sich-orthodoxen Kirchenglauben gewidmete Kapelle zu Baden-Baden, öffentlich kundgab.

Der Aufmarsch zur Spalierbildung.

Schon um die Mittagsstunde nahmen die vielen Vereine usw., welche sich zur Teilnahme an der Spalierbildung gemeldet hatten, Aufstellung an den ihnen zugewiesenen Plätzen. Die nördliche Seite der Schloßplatzstraße, die östliche Seite der Karl-Friedrichstraße und Ettlingerstraße sowie die südliche Seite „Am Stadtpark“ waren dem Militär zur Spalierbildung vorbehalten. Die Kapelle der Leibgrenadiere begann die lange Reihe gegenüber dem Palais; den Leibgrenadiere schlossen sich am Rondellplatz die Artilleristen mit Musikkorps an; weiter folgte das Telegraphenbataillon und endlich die Leibdragoner mit ihrer Musik. Dem Militär gegenüber auf der anderen Seite der genannten Straßen hatten die verschiedenen Vereine und Korporationen Aufstellung gefunden. Von der Herrenstraße ab stand der Verein der ehem. 112er mit seinen Fahnen, vom ehemaligen Regiment des Prinzen Wilhelm, die Damen und Schülerinnen des Prinzessin Wilhelm-Stifts, des Viktoriapensionats, der Viktoriaschule, die Waisenkinder, verschiedene Mädchenschulen, der Verein bad. Lehrerinnen, die Sportvereine,

Ein Flieger-Roman.

Morgen, Samstag mittag, beginnen wir an dieser Stelle mit dem Abdruck eines größeren neuen Romans.

Der Mensch des 20. Jahrhunderts hat sich das Luftmeer erobert und durchfliegt es kühn die Kreuz und die Quer mit tausend vielfältigen Luftfahrzeugen. Auch die Wehrmacht, die uns zu Wasser und zu Lande schützt, ist dem Zuge der Zeit gefolgt und rüstet für den Krieg in den Lüften. Wie sich Adel und Offizierstand, wie sich die Gesellschaft, die Frau in diese neuen, nervenstarken Lebenskreise hineinfinden, schildert

unser neuer Roman

„Fliegerleutnant Varenspung“ von Paul Burg.

Dem durch sein glänzendes „Lied der Eisenbahn“ — auch als moderner, mit der Seele der Technik unserer Tage vertrauten, durch seine kraftvollen Romane „Die Wetterstädter“ und „Der Held von Canossa“ rasch zu hohem Ansehen gelangten Kulturkritiker. Er führt dem Leser in überaus packenden, dichterisch glänzenden Episoden das Schulfliegen und Uebungsfliegen, den Feldpilotenflug und Ueberlandflug vor Augen und vertieft sich besonders eingehend in die Frage der Verwendbarkeit von Flugzeugen für den Heeresbetrieb im Manöver wie im Ernstfälle. Nirgends ermüdet uns lehrhafte, lähmende Theorie, überall pulst ein mitreißendes Leben der Piloten und Soldaten, beherrscht die Erzählung die aufrechte, wahrhafte Weltanschauung des neuen Lebens, das seine Fesseln sprengt.

Was den Roman auch den Frauen besonders lehrenswert machen wird, ist sein Grundmotiv, die heldenhafte Liebe einer Fliegerleutnantsfrau, Stolz und Angst des Weibes, das den geliebten Mann hoch in Lüften weiß, einen Sieger, tausendfach vom Tob umfangen. Das Leid der bangenden Heldin wird

den Leser mit Wehmut, das Erleben des fliegenden Helden wird ihn bis zur letzten Zeile mit atemloser Spannung erfüllen.

Es ist ein echter Roman unserer Zeit, vom Glücksgefühl des neuen Lebens durchjohnt. Man wird ihn mehr als nur einmal lesen wollen.

Kleine Zeitung.

ngo. Die Ueberrassungen des Tango. Jüngst fand in einem Pariser Vergnügungslokal, so wird aus der französischen Hauptstadt berichtet, eine jener Tango-Konkurrenzen statt, die gegenwärtig so beliebt sind. Die Palme des Sieges fiel nach einstimmigem Urteil der Preisrichter einem wunderhübschen jungen Mädchen zu, das die schwierigen Figuren des argentinischen Tanzes mit vollendeter Anmut ausführte. Niemand kannte sie und man erging sich in Vermutungen, wer die Holde wohl sein könnte. „Eine russische Prinzessin“, so behaupteten die Einen mit geheimnisvoller Miene. „Die entlaufene Tochter eines amerikanischen Millionärs“, flüsterten Andere. Ein Kreis von Bewunderern und Andern umgab sie, als sie plötzlich totenblass im Gesicht wurde und auf einen Herrn, der sie von weitem beobachtete und sich später als Militärarzt herausstellte, mit gerungenen Händen losstürzte und die flehenden Worte sprach: „Bitte, lieber Herr, entlassen Sie mich nicht!“ Worauf sich dann ergab, daß die preisgekürzte Schönheit nichts anderes war — als ein niedliches Dienstmädchen, das sich heimlich im Tango ausgelebt hatte und nun durch das unvermutete Erscheinen ihres Brotgarns von der Höhe ihres nächtlichen Triumphes herabstürzte in die Wirklichkeit des ganzen Alltages.

+ Amerikanische Kinema-Sensation. Im Besitze einer tausendköpfigen Zuschauermenge besaß am Freitag Rodman Law, der sich selbst „Sensations-Spezialist“ nennt, einen Turm der Williamsburg-Brücke von New York und tauchte von dort in die eisigkalten Fluten des Hudson-Flusses. Der Zweck dieses Tauchstunts diente war die Rettung einer hübschen Blondine namens Constance Bennett, die ein paar Minuten vorher mit einem Fallschirm, der ihren Sprung regulieren sollte, von der Brücke sich ins Wasser gestürzt hatte. Kinema-

matographen waren unterhalb der Brücke aufgestellt, die ein jedes Detail des gewagten Unternehmens aufnahmen. Frauen in vorüberfahrenden Straßenbahnwagen, die sich einbildeten, Zeugen einer furchtbaren Tragödie zu sein, schrien laut auf, und einige fielen sogar in Ohnmacht. Mit großem Geschick hatte das Paar die Aufmerksamkeit der auf der Brücke postierten Polizei von sich abgelenkt, und beide waren oben auf dem Turm, ehe es der Polizei überhaupt zur Kenntnis kam, daß sie hinter Nicht geführt worden sei. Im Fluß lag ein Schlepper bereit, der die beiden Baghalligen mit Rettungsseilen aus dem Wasser fischte. — Law erregte zuerst die Aufmerksamkeit der New Yorker durch seine gefährlichen Kletterstunts, die ihm den Namen „Menschliche Fliege“ beibrachten. Auf die höchsten Wolkenkratzer kletterte er hinauf. Sein nächstes Wagnis war ganz eigener Art. Er konstruierte eine Metallhülle und ließ sich in dieser aus einer Kanone hinausschießen. Beinahe hätte ihm dieser Leichtsinns das Leben gekostet. Die Hülle platzte im Kanonenrohr und Law erlitt schwere Brandwunden.

× Ein Heiratsverbot für Geisteschwache in Skandinavien. In Dänemark, Norwegen und Schweden wird seit Jahren eine gemeinschaftliche oder wenigstens in den hauptsächlichsten Punkten gleiche nordische Zivilgesetzgebung angestrebt. Die dafür eingesetzte gemeinsame Kommission hat jetzt, wie die Aertsk. Sachverständigen-Zeitung berichtet, einen derartigen Vorschlag über Ehegesetzgebung und Adoption ausgearbeitet, der den beteiligten Staaten nunmehr vorgelegt ist. Betreffs des Eherechts hat sich die Kommission auf einen sehr modernen Standpunkt gestellt. Aus rassenhygienischen Gründen war vielfach verlangt worden, daß Personen, die eine Ehe schließen wollen, ein ärztliches Zeugnis darüber vorlegen müssen, daß sie nicht mit Krankheiten solcher Art behaftet seien, daß die Eingebung der Ehe aus Rücksicht auf die mögliche Nachkommenschaft als bedenklich erscheinen könnte. Soweit ist nun zwar die Kommission nicht gegangen, sie hat aber vorgeschlagen, daß Geisteschwache irgendwelcher Art nicht heiraten dürfen, und daß Personen, die an gewissen Krankheiten oder an Epilepsie leiden, nicht heiraten dürfen, wenn nicht der andere Teil von der Art der Krankheit unterrichtet ist und beide Teile vom Arzt darüber genau in Kenntnis gesetzt worden sind, wie die Krankheit zu behandeln sei.

Männergesangsvereine, muskelpflegende Vereine, Kirchchöre, Turnvereine, Studenten; alsdann die Beamten- und Arbeitervereine, die konfessionellen Vereine, Jugendvereine, Jungdeutschlandbund, Pfadfinder usw., gemeinnützige und Zweckvereine, Arbeiterbildungsverein, Wehrverein, Schwarzwaldbund usw., gefellige Vereine, landsmänn. Vereine, gewerbliche, kunstgewerbliche, technische, kaufmännische und künstlerische Vereinigungen; dann die unzähligen Schüler der verschiedenen höheren und niederen Schulen unserer Stadt, zu 3, 4 und 5 Gliedern geordnet, endlich die Militär- und Waffervereine, die Sanitätskolonnen und die Feuerwehren, unter letzteren auch Vertretungen von Teutsch- und Welschneureut, Hochstetten, Lintenheim, Graben, Knielingen, sowie die Feuerwehren der Vororte, alle diese mit umflorten Fahnen.

Am Uebergang beim alten Bahnhof waren Tribünen improvisiert, die von Zuschauern überfüllt waren. Ueberhaupt waren die Fenster an den Häusern, wo der Trauerzug vorbeifuhr, von Menschen förmlich belagert. Daß auf den in Betracht kommenden Straßen schon lange vor der angelegten Stunde des Vorbeizuges kaum ein Durchkommen zu finden war, braucht kaum besonders erwähnt zu werden. Satten doch verschiedene Betriebe usw. ihren Angestellten und Arbeitern freigegeben, um an dem eindrucksvollen Schauspiel teilnehmen zu können. Auch die elektrischen Straßenbahnen hatten von etwa 1/2 Uhr ab den Betrieb auf den Strecken Marktplatz—Hauptbahnhof eingestellt. Ebenso war der Wagenverkehr zeitweise sistiert.

Am Palais.

In der Kapelle des Trauerhauses hatte kurz vor der Ueberführung der Leiche eine kleine Feier für die nächsten Angehörigen stattgefunden. Kurz vor 1 Uhr wurde der Sarg von Bediensteten der Verstorbenen aus der Eingangstür neben der Herrenstraße hinaus auf den vornehm-einfachen, mit sechs schwarzverhängten Pferden bespannten Leichenwagen getragen und in eine dunkelrote, nur mit einem goldenen Kranz gezierter Samtdecke gehüllt. Nur einige wenige Kränze fanden an den Seiten des Leichenwagens Platz; ein großer Teil der fast unzählbaren kostbaren Kränzen und Palmenzweige war schon am frühen Vormittag in Droschken usw. nach dem Bahnhofe gebracht worden, weitere folgten später nach, um von dort direkt nach Baden-Baden transportiert zu werden.

Der Trauerzug, der sich alsbald nach Erscheinen des Sarges in Bewegung setzte, eröffnete eine Eskadron der Leibdragoner mit Lanzen zu Pferde. Ihnen folgten nach den Hoffourieren, Kammerdienern und Livreebedienten der hohen und höchsten Herrschaften die Offizianten und die Dienerschaft der verstorbenen Prinzessin, die Beamten und Bediensteten der Markgräflichen Domänenkanzlei und der Hofökonomieverwaltung, sodann die antierende Geistlichkeit, ein Trauermarschall und ein Kammerherr mit den Orden der Prinzessin. Hinter dem Leichenwagen mit je zwei, die Enden des Bahrtuches tragenden Kammerdienern zu beiden Seiten, schritten Prinz Max von Baden, ihm zu Linken der Großherzog und zur Rechten der Herzog von Anhalt, sowie deren unmittelbares Gefolge, die Abgesandten der fremden Fürstlichkeiten und das diplomatische Korps. Es folgten Minister des Innern Freiherr von und zu Bobman, Finanzminister Rheinboldt und Unterrichtsminister Dr. Böhm, die Geheimen Räte erster und zweiter Klasse, der kommandierende General des 14. Armeekorps Erzellenz Frhr. von Hoiningen gen. Suene an der Spitze der Generalität, die Präsidien und die Mitglieder der Ständekammern, der Oberbürgermeister der Residenz Siegrist mit den Bürgermeistern der Residenz, sowie eine große Anzahl von Abordnungen, darunter auch der Bürgermeister der Gemeinde Salem. Eine Eskadron Dragoner beschloß den Zug.

Während der Sarg auf den Wagen gehoben wurde, spielte die Kapelle der Leibgrenadiere einen Trauermarsch, die Glocken begannen zu läuten und manches Auge füllte sich mit Tränen. Bei der Ankunft des nicht übermäßig langen Trauerzuges an der Einmündung der Baumeisterstraße in die Ettlingerstraße intonierte die Kapelle der 50er Artillerie den Chopinischen Trauermarsch; ebenso spielten jeweils beim Passieren die übrigen im Spalier verteilten Musikkorps.

Auf dem Marktplatz.

Eine unübersehbare Menschenmenge hielt den Marktplatz besetzt, den schwarze Trauerfahnen an langen Flaggenmasten überflatterten. Auch die Gebäude zu beiden Seiten des Platzes trugen zahlreiche halbmaßgezogene und umflorte Fahnen. Schon kurz nach 12 Uhr rückten größere Abteilungen des Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 mit Spielleuten an und bildeten der Kathausseite gegenüber Spalier. Diesseits nahmen später die Chargierten der hiesigen Studenten-Verbindungen Aufstellung, in Wägen und mit schwarzverhängten Fahnen. Vor dem Mittelbau des Rathauses war eine Einbuchtung. Hier standen auf der Freitreppe Mitglieder des Stadtrates, des Bürgerausschusses und Vertreter der hiesigen Presse.

Kurz vor ein Uhr hoben sich die Glocken der Stadtkirche zu schwerem, dumpfem Trauerläute. Wenige Minuten später drangen vom Schloßplatz her die Klänge des Chopinischen Trauermarsches. Dunkel dröhnten die Wirbel des der Dragoner-Musikkapelle porreitenden Paukenschlägers. Die Grenadiere präsentierten, die Spielleute trommelten gedämpft, die Chargierten zogen die Schläger — der Leichenzug nahte heran. Mit Egrißheit sah man den einfachen, von zwei Eskadronen des Leib-Dräger-Regiments eskortierten Kondukt vorüberziehen. Die Häupter entblößten sich vor dem schmucklosen, überdeckten Sarge, vor dem schwergeprüften Sohne der hohen Verstorbenen, der hinter jenem herschritt. Langsam entschwand der eindrucksvolle Zug, dem Hauptbahnhof zustrebend, den Blicken.

Die Ankunft des Trauerzuges am Bahnhof.

Um die 12. Mittagsstunde begann bereits die Spalierbildung des Militärs und der Vereine auf dem Bahnhofsvorplatz. Die linke Seite nahmen Teile des Leib-Dräger-Regiments Nr. 20 zu Fuß ein, während auf der rechten Seite Feuerwehren, Sanitätskorps und Vereine standen. Der Fürstensalon war ganz in Schwarz ausgeschlagen und machte einen tiefsten Eindruck. Am Eingang zum Fürstensalon und auf dem Bahnsteig hatten Ehrenposten des Leibgrenadier-Regiments mit aufgepflanztem Seitengewehr Aufstellung genommen. Um 1/2 Uhr trafen Großherzogin Luise, Großherzogin Hilda, die Herzogin von Anhalt und Prinzessin Max am Hauptbahnhof ein und be-

gaben sich bis zur Ankunft des Trauerkondukes in den Fürstensalon. Die hohen Damen, in tiefem Schwarz, hatten sich vom Palais Prinz Wilhelm direkt nach dem Hauptbahnhof begeben.

Kurz vor 1/2 Uhr näherte sich der Trauerzug dem Bahnhof, voraus die Leibdragoner-Kapelle Trauerweisen spielend, mit einer Eskadron des Leibdragoner-Regiments. Nachdem der Leichenwagen vor dem Fürstensalon eingetroffen war, wurde der Sarg unter Vorantritt der Geistlichkeit, des Trauermarschalls und eines Kammerherrn mit den Orden der Prinzessin durch den Fürstensalon nach dem bereit stehenden, aus fünf Wagen bestehenden Sonderzug getragen. Die auf dem Bahnsteig aufgestellte Leibgrenadier-Kapelle spielte den Choral „Ich bete an die Macht der Liebe“, und während der Sarg in den mit schwarzem Tuch ausgeschlagenen und mit Kränzen geschmückten Wagen getragen wurde, salutierten der Großherzog, Prinz Max, der Herzog von Anhalt und die übrigen Fürstlichkeiten und Würdenträger, die auf dem Bahnsteig standen.

Der Großherzog und Prinz Max verabschiedeten sich hierauf auf dem Bahnsteig von den fremden Würdenträgern. Als erste bestieg Großherzogin Luise, von ihrem Sohne an Arme geführt, den Salonwagen; es folgten Großherzogin Hilda und die Herzogin von Anhalt, Prinzessin Max und Herzog von Anhalt und zum Schluß der Großherzog und Prinz Max. Außer diesen nächsten Angehörigen der Verstorbenen nahmen nur noch einige Herren und Damen des Gefolges, sowie die Dienerschaft der Dahingeshiedenen im Zuge Platz. Zehn Minuten vor zwei Uhr verließ der Sonderzug mit der Leiche der Prinzessin Wilhelm den Bahnhof, während die Zurückbleibenden salutierten und die Leibgrenadier-Kapelle einen Trauerchoral spielte. Prinzessin Wilhelm hatte Abschied genommen von der badischen Residenz, die die Verstorbenen in der langen Zeit ihres hiesigen Aufenthalts so lieb gewonnen hatte.

Die Beisetzung in Baden-Baden.

Baden-Baden, 20. Febr. Die sonst so freundliche und lebensfrohe Stadt Baden hat aus Anlaß der Beisetzung der irdischen Hülle Ihrer Kaiserlichen Hoheit Prinzessin Wilhelm von Baden Trauerschmuck angelegt. In allen Straßen, die der Trauerkondukt passieren wird, sind florumbüllte Masten aufgestellt, an denen badische und Reichsflaggen halbmaß wehen. Die Gaslaternen sind zu offenen Flambeaus umgewandelt, deren Flammen bei Tageslicht einen eigenartig feierlichen Eindruck machen. Fast alle Häuser, besonders die großen Hotels und Privatpensionen, die Post, das Rathaus usw. tragen reich, florumbewebenen Trauerschmuck. Lorbeergirlanden mit schwarzen Bändern durchsetzt sind häufig an den Giebeln und Absätzen der Architektur angebracht. Auf dem Bahnhof ist der Perronsteig, vor dem der Hofzug mit dem Leichenwagen halten wird, reich mit Lorbeerbäumen und Trauerblumen geziert. Teppiche führen zu dem ebenfalls in düsteren Farben geschmückten Fürstensalon und auch der Ausgang aus dem Bahnhof weist florumbewebenen Trauerschmuck auf.

Kurz nach 1 Uhr beleben sich die Straßen mit den zur Spalierbildung

ankommenden Schulen und Vereinen. Die Kinder zumeist in dunkler Kleidung, die Vereine mit umflorten, bändergeschmückten Fahnen. Da der vom Trauerkondukt zurückliegende Weg sehr lang ist, ist es nicht möglich, denselben lückenlos zu besetzen. Das Spalier beginnt deshalb erst an der Einbiegung der Lichtenthaler Allee in der Bertholdstraße und zieht sich von dort ununterbrochen fort, bis nahe an die russische Kirche heran. Von der Einbiegung der Lichtenthaler Allee bis zur Schillerbrücke nehmen die Volksschulen links und rechts Aufstellung, dann folgen beim Gausplatz die höheren Mädchenschulen, gegenüber das Kloster zum hl. Grab, anschließend links die Oberrealschule, gegenüber das Gymnasium, weiterhin anschließend die Militärvereine und rechts gegenüber die Gesangsvereine. Sodann folgen die Turn- und Sportvereine und den Schluß bilden die Freiwilligen Feuerwehren. Die Aufstellung ist kurz nach 1/3 Uhr beendet. Mit der Leitung derselben hat sich der Vorsitzende der städtischen Kommission, Herr Kaufsch, ein Verdienst erworben.

Auf dem Bahnhofe versammeln sich gegen 1/3 Uhr die zum Empfang befohlenen Herrschaften, an deren Spitze Oberbürgermeister Pfister, Landeskommissar Geh. Oberregierungsrat Glad und Amtsvorstand Geh. Oberregierungsrat v. Red. Wenige Minuten nach 3 Uhr meldet der Stationsvorstand die bevorstehende

Ankunft des Sonderzuges,

der um 3 Uhr 3 Minuten langsam in den Bahnhof einläuft. Dem Zuge entstieg zunächst der Großherzog und Großherzogin Hilda, sodann Großherzogin Luise, Prinz und Prinzessin Max und die übrigen Fürstlichkeiten. Der Großherzog begrüßte die zum Empfang erschienenen Herren auf das herzlichste und zog sie in ein kurzes Gespräch.

Der Sarg mit der Leiche der hohen Verstorbenen wird inzwischen aus dem Wagon herausgenommen und von 8 Dienern über den Perronsteig hinweg durch den Fürstensalon hindurch zu dem sechsständigen Leichenwagen getragen, dessen Pferde ganz in Schwarz gehüllt sind. Die höchsten Herrschaften, die Fürstlichkeiten und das übrige Trauergefolge schließen sich dem Sarge dicht an. Sodann ordnet sich der Trauerkondukt zum

Zug durch die Stadt

nach der russischen Kirche. Voran schritt die russische Geistlichkeit, Oberstschloßhauptmann Frhr. von Selbened, dem zur Seite ein Kammerherr mit dem Ordenskreuz ging. In kurzem Abstände folgte weiterhin der reich mit Kränzen bedeckte Leichenwagen. In Hofwagen schlossen sich an: Prinz und Prinzessin Max und der Herzog und die Herzogin von Anhalt, Großherzogin Luise mit der Herzogin von Leuchtenberg, der Großherzog und Großherzogin Hilda, sowie die russischen Gäste und übrigen Würdenträger.

Der Zug ging in langsamem Tempo vom Bahnhof, durch die Langestraße, Kaiser-Allee, Lichtenthaler-Allee, Schillerbrücke, Bertholdstraße bis zur russischen Kirche. Die Straßen waren von einer riesigen Menschenmenge umfüllt, welche den langen Zug mit ehrfürchtvollstem Schweigen vorüberziehen ließ.

In der russischen Kirche

hatten sich inzwischen die zu der Beisetzungsfest besonders geladenen Persönlichkeiten, darunter auch Vertreter der Stadt-

verwaltung von Baden-Baden eingefunden. Bei der Knappheit des zur Verfügung stehenden Raumes konnten nur verhältnismäßig wenig Einladungen erfolgen und es erhielten in der Hauptsache neben den obersten Spitzen der Behörden und der russischen Kolonie nur diejenigen Herrschaften Karten, die der hohen Verstorbenen persönlich bekannt waren, oder ihr im Leben näher gestanden haben. Anwesend war hier auch der Herzog u. die Herzogin Nikolaus von Leuchtenberg, die aus Rußland kommend, erst vormittags in Baden eingetroffen waren. Die Kirche selbst war unter Anleitung der maßgebenden russischen Persönlichkeiten von den Firmen Hofflieferant Wittelsbach und Gärtnerei Max Vogel innen und außen aufs herrlichste ausgeschmückt. Blumen und Lorbeer, wozu das Auge traf, dazwischen überall Flor und schwarze Trauerbänder. Der Platz vor der Kirche war in weitem Umfange dem Verkehr des Publikums gesperrt.

Der Leichenkondukt traf kurz nach 1/4 Uhr vor der russischen Kirche ein und wurde dortselbst von dem dienftunfähigen Kammerherrn Oberforstmeister Frhr. von Schweidart, dem Oberstallmeister S. M. des Kaisers von Rußland, Baron von Knorring und dem Groß. bad. Kammerherrn Max v. Bobman empfangen.

Beim Eintritt des Trauerkondukes in die Kapelle begann der Kirchenchor ein russisches Lied zu singen. Der Großherzog und die übrigen Mitglieder des Großh. Hauses und Fürstlichkeiten stellten sich rechts vom Sarg auf, zu dessen Füßen Kränze des Kaisers von Rußland und des badischen Großherzogspaares niedergelegt wurden. Die sonstigen mit Einladungskarten versehenen Gäste und die Mitglieder der russischen Kolonie stellten sich zur Linken des Sarges, die Hofchargen am Eingang der Kapelle auf.

Unter den üblichen Zeremonien und Gebeten erfolgte die Einsegnung der Leiche nach russischem Ritus durch Archimandrit Nicolai, dem Herr Herm. Redroff assistierte. Die Einsegnung, die wiederholt von russischen Gesängen unterbrochen wurde, nahm etwa 20 Minuten in Anspruch.

Raumweh wurde der Sarg von Bediensteten zur Kapelle hinausgeführt und um dieselbe herum zu der hinter derselben gelegenen Gruft getragen, wozu nur die nächsten Familienangehörigen der hohen Verstorbenen folgten. Die Großh. Herrschaften sowie Prinz und Prinzessin Max und Herzog und Herzogin von Anhalt verweilten kurze Zeit in der Gruft und leisteten sodann in die Kirche zu der Trauerversammlung zurück, wo die Feier, die einen tief ergreifenden Eindruck machte, mit einem kürzeren Gebet gegen 1/5 Uhr geschlossen wurde.

Die hohen Herrschaften begaben sich von der Kapelle direkt zum Bahnhof, um mittels Sonderzuges darauf die Rückkehr nach Karlsruhe anzutreten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. Februar.

Empfang des Königlich sächsischen Gesandten vom Großherzog. Heute vormittag empfing der Großherzog in Gegenwart des Staatsministers Dr. Freiherrn v. Duffsch den Königlich sächsischen Gesandten und bevollmächtigten Minister Freiherrn von Friesen in Abschiedsaudienz. Heute abend findet zu Ehren des am 1. April bekanntlich in den Ruhestand tretenden Gesandten ein Galadiner statt, zu dem verschiedene Einladungen ergangen sind. Vor der Galatafel wird der Gesandte von der Großherzogin empfangen werden.

Von der Ueberführung J. K. S. Prinzessin Wilhelm von Baden hat der Kunsterlag Gesimbert Moos eine Serie vorzüglich ausgeführter Momentaufnahmen fertigestellt, von denen ein Teil bereits in unserem Expeditionsschaukasten ausgestellt sind.

Frühshoppentanz des Gesangsvereins Badenia. Als letzte Veranstaltung in diesem Fasching, hält die Karnevals-Gesellschaft des Gesangsvereins Badenia am kommenden Sonntag, den 22. d. M. in der alten Brauerei Kammerer, Balldornstraße, ein Frühshoppentanz mit Bütteneben ab. Da bei dieser Veranstaltung freier Eintritt ist, dürfte sich dieselbe eines zahlreichen Besuches der Mitglieder wie Fremden erfreuen und jedem Teilnehmer noch einige Stunden froher Erholung im Reiche des Prinzen Karnevals bieten.

Infolge Explosion eines Kachelofens entstand gestern in einem Neubau der Sofientraße ein Schaden von 300 Mk.

Eine Brillantbroche im Werte von 800—1000 Mark wurde entweder am 20. oder 27. Januar 1914 auf dem Wege zum Hoftheater verloren und vom Finder bis jetzt nicht abgegeben. Die Broche hat die Form eines Zweiges, auf dessen Ästchen sich die Brillanten befinden.

Diebstahl. In einer Wirtschaft der Weststadt wurde in der vorvergangenen Nacht einer Frau von hier ein silbernes Handtäschchen, ein silbernes Portemonnaie mit 20 Mk. Inhalt und eine silberne Puderdose entwendet.

Aus den Nachbarländern.

Hagenau i. E., 20. Febr. Heute begeht der Altbürgermeister Xaver Nessel seinen 80. Geburtstag. Nessel war von 1870—1902 Bürgermeister der Stadt Hagenau. Am heutigen Tage werden ihm besondere Ehrungen zuteil. Der Bezirkspräsident mit dem Kreisdirektor werden im Namen der Regierung und im Auftrage des kaiserlichen Statthalters, ihre Glückwünsche überbringen und gleichzeitig den Orden Adlerorden 2. Klasse überreichen. Der Gemeinderat begibt sich in corpore zu ihm, um ihm den Ehrenbürgerbrief und eine Urkunde zu überreichen, daß eine Straße der Stadt ihm zu Ehren „Boulevard Nessel“ genannt wird. Sein Hauptwerk ist der Museumsbau und die Museums-Einrichtung.

Mühlhausen i. E., 20. Febr. (Tel.) Gestern abend gegen 5 Uhr hat der 28 Jahre alte, stellenlose Kellner Ludwig Jahrentzug, ein arbeitscheuer Mensch, seine von ihm getrennt lebende und bei ihrer Mutter wohnende Ehefrau, Mutter zweier Kinder, erschossen und beging dann Selbstmord, in dem er sich zwei Kugeln in den Kopf schoß.

Darmstadt, 20. Febr. (Tel.) Heute vormittag 10 Uhr ist auf dem hiesigen Flugplatz der Flieger-Sergeant Zimmermann bei der Landung abgestürzt. Er erlitt innere Verletzungen und wurde in das Garnison-Lazarett gebracht.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 19. Febr. (Tel.) Geheimrat Nietzschel, bis 1911 Professor an der Architekturabteilung der Technischen Hochschule in Charlottenburg, ist im Alter von 72 Jahren gestorben. Er war ein Sohn des bekannten Bildhauers Ernst Nietzschel.

Berlin, 19. Febr. (Tel.) Die Beisetzung des verstorbenen Präsidenten der Bühnengenossenschaft, Hermann Nissen, erfolgte heute nachmittag unter zahlreicher Beteiligung. Nach der Feier im Trauerhause bewegte sich der Trauerzug nach dem Hause der Bühnengenossenschaft. Viele hundert Personen schlossen sich an. Im Krematorium

Hand eine Kimmungsvolle Trauerfeier statt, bei welcher verschiedene Ansprachen gehalten wurden.

Gerichtszeitung. Danzig, 20. Febr. (Tel.) Das Schwurgericht verurteilte den Frauenarzt Dr. Levy wegen mehrerer Verbrechen gegen Paragraph 218 des Strafgesetzbuches zu einem Jahre Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust.

Der Mielczynski-Prozess. Mejerich (Posen), 20. Febr. (Tel.) Im Prozess gegen den früheren Reichstagsabgeordneten Graf Mielczynski, der heute vor dem Schwurgericht begann, wurde auf Antrag des Staatsanwalts Boellfahr und im Einverständnis mit dem Verteidiger Jareki und Drwenski-Posen die Öffentlichkeit für die Dauer des ganzen Prozesses im vollen Umfange ausgeschlossen.

Der wegen Verleumdung vorbestrafte Angeklagte, der ge- beugt aussieht und mit matter Stimme antwortet, ist nach dem Eröffnungsbeschluss schuldig, in der Nacht vom 20. Dezember v. Js. seine Frau und deren Neffen durch zwei selbständige Hand- lungen vorsätzlich getötet zu haben, mit der Entschuldigung, daß er von den Getöteten ohne eigene Schuld schwer gereizt und auf der Stelle für der Tat hingerissen worden ist.

Vermischtes. Hamburg, 20. Febr. (Tel.) Der Altonaer Fischdampfer „Schalle“ von der Reederei Heinrich Forst, ist in der Nacht zum Donnerstag in der Nordsee vermutlich auf ein Rauf gestoßen und led gesprungen und gesunken. Die Besatzung wurde von einem schwedischen Dampfer gerettet und nach Rotter- dam gebracht.

Bremen, 20. Febr. Der Dampfer „Forelle“ der Reederei Heinemann und Uebe, der vor zwei Monaten zur Ab- reise nach Island in See ging, ist mit seiner gesamten Besatzung, 13 Mann gesunken.

Paris, 20. Febr. (Tel.) Wie aus Brüssel gemeldet wird, ist der der Ermordung des Fabrikbesizers Cadouin beschuldigte Ingenieur Pierre von Untersuchungsrichter infolge der Feststellung, daß Cadouin mittelst eines 6 Millimeter Revolvers getötet worden ist, einem ein- geleiteten Verhör unterworfen worden. Pierre gab zu, daß er einen 6 Millimeter-Revolver besessen habe, erklärte jedoch, daß er diesen vor 6 Jahren einem Geschäftsfreundem verkauft habe, dessen Namen er nicht kenne.

Tunis, 20. Febr. (Tel.) Der Graf Anton von Ganay, der Sohn des französischen Generals von Ganay, ist gestern bei einer Entenjagd auf dem Ushakulsee in der Nähe von Ferryville ertrunken. Aus unbekanntem Gründen tippte das Segelboot, in der sich der Graf befand, plötzlich um. Eine Stunde lang hielt sich v. Ganay am Boote fest, bis ihn schließlich seine Kräfte verließen. Er versank in den Wellen, kurz bevor die Rettungsboote in Sicht kamen. Die Leiche hat man noch nicht gefunden.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 20. Febr. Der Staatsminister von Elsaß-Lothringen, Graf v. Helldorf, ist heute früh 7.49 Uhr aus Straßburg kommend, auf dem Bahnhof Friedrichstraße eingetroffen.

Berlin, 20. Febr. (Privat.) Wie aus dem Wahl- kreis Zerichow 1 und 2 berichtet wird, hat der unterlegene fort- schrittliche Kandidat Robert-Magdeburg an seine Wähler die Parole ausgegeben, keine Stimme dem Sozialdemokraten zuzu- wenden.

Kassel, 20. Febr. Prinz Joachim von Preußen ist gestern aus der Schweiz hier wieder eingetroffen, um seinen neuen militärischen Dienst anzutreten.

F. London, 20. Febr. (Privat.) Betr. der gemeldeten, angeblichen Abigung der diesjährigen englischen Flotten- manöver liegt die Vermutung nahe, daß es sich hierbei um ein inneres Manöver handelt, da die Angabe, bei etwaigen Manö- vern können nichts zugeleert werden, ebenso sonderbar ist, wie der Hinweis auf eine für das riesige englische Flottenbudget unerhebliche Ersparnisse von 10 Millionen Mark.

Tokio, 20. Febr. Wie das Reutersche Bureau meldet, wird der Befund der Untersuchungskommission in der Be- richtungs-Angelegenheit der Marine in wenigen Tagen dem Landtag bekannt gegeben werden. Inzwischen werden die Haus- sungen ausgedehnt auf die Wohnungen der hohen Beamten.

Kalkutta (Indien), 20. Febr. (Reuter.) Nach einer Witter- meldung hat ein Angriff auf das Blockhaus bei Alford Bridge statt- gefunden. Bewaffnete Polizei leistete den Eindringlingen Wider- stand, die sich nach einem mehrstündigen Scharmügel zurückzogen. Am nächsten Tage wurde der Angriff wiederholt. Artillerie hat Befehl erhalten, sich in Bereitschaft zu halten. Ambulanzen sind von Belgawar abgegangen.

Deutscher Reichstag. Berlin, 20. Febr. Am Bundesratsstisch ist Staatssekretär von Tirpitz erschienen.

Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst kurze Anfragen. Auf die Anfrage des Abg. Wund (Fort.) nach Erstattung von Beitragsanteilen der Arbeitgeber seitens der Krankenkassen an die Krankenkassen erwidert Direktor Dr. Cypar: Die in dieser Hinsicht von den Arbeit- gebern gestellten Anträge, sind den obersten Verwaltungsbehörden zur Aeußerung mitgeteilt. Diese Aeußerungen sind bis jetzt nur zum Teil eingegangen. Es sind daher vom Bundesrat bis jetzt noch keine Art von Anordnungen nach § 518 der Reichsversicherungs- ordnung getroffen worden.

Auf die Frage des Abg. Bassermann (Nat.) nach dem Gesund- heitszustand des deutschen Heeres erwidert Oberstabsarzt Dr. Hoffmann: Der Gesundheitszustand im preussischen Heere ist in den letzten Wochen erheblich besser geworden als er im Vorjahre war. Typhusfälle sind überhaupt nicht vorgekom- men, Diphtherie und Scharlach nur vereinzelt. Der Gesundheits- zustand im ganzen deutschen Heere kann durchaus als gut bezeichnet werden. (Lebhaftes Bravo.)

Darauf wird die zweite Beratung des Marineetats fortgesetzt.

Abg. Bassermann (natlib.): Der Abrüstungsgebanke ist, so bestechend er auch zunächst sein mag, unbrauchbar. Schränken wir unsere Werfttätigkeit ein, so sind große Arbeiterentlassungen die Folge. Unser Schiffbau ist noch jung und unsere Marine ist aufgebaut auf einem festen Bauprogramm, an dem wir festhalten, auch angesichts der Tatsache, daß auch heute der normale Bestand noch nicht erreicht ist. England ist der Schiffbauer der ganzen Welt und würde bei einem Feiertage auch seine Werften beschäftigen können. Hinsichtlich unserer Beziehungen zu Russland sind die Friedensschmelzen von Potsdam und Baltischport verlungen. Statt dessen hören wir, daß ein großer Teil der französischen Anleihe für den Bau von strategischen Bahnen an der deutschen Grenze verwendet wird. Die deutsche Militärmision in Konstantinopel ist sofort von Russland angegriffen worden. Die Behauptung, daß eine allgemeine Entspannung eingetreten sei, ist mit großer Vorsicht aufzunehmen. Die Reden der Diplomaten mit ihrem dankbaren Augenaufschlag sollten besser unterbleiben; sie finden doch keinen Widerhall. Dem Staatssekretär danken wir, daß er es verstanden hat, unsere Flotte zu bauen, ohne daß die große Kriegs- versicherung zum Ausbruch kam. Wir denken nicht daran, auf unsere See- machstellung zu verzichten. Das würde einen Verzicht auf die Stellung Deutschlands in der Welt bedeuten und der Krieg würde nicht ferne sein.

Bassermann (fortfahrend): Wir begrüßen es, daß im vorigen Jahre der Reichstag die glänzende nationale Rundgebung der Wehr- kreuer durchgeführt hat. Dadurch hat dieser vielgeschmähte Reichstag den Frieden der Welt gesichert. Der Nachschiffdienst im Auslande muß verbessert werden. Die beste Reklame für die Leistungsfähigkeit Deutschlands ist das Erscheinen unserer Flotte an den fernen Küsten. Das Flottengesetz muß auch künftig innegehalten werden. Zu be- rücksichtigen ist es, daß der Staatssekretär bei der Entwicklung des Unter- seebootwesens bedächtig vorgegangen ist. Dadurch hat er eine Reihe von Unfällen vermieden. Wichtig ist für unsere Seefahrtindustrie, daß sie sich im Auslande Aufträge sichert. Die bei den Luftschiffen und Torpedobootsunterjäger umgetommenen Opfer bedauern wir. Das See- offizierskorps ist trefflich und ist seiner Aufgabe durchaus gewachsen. Auch das Ausland bewundert das Wirken des Herrn von Tirpitz. Bei ihm wissen wir die Marine in den besten Händen. (Lebhaftes Beifall.)

Abg. Reibel (Kons.): Mir ist es unverständlich, daß in Eng- land eine deutsche Gefahr befürchtet werden konnte. Ein Vorschlag zur Abrüstung muß von dem Stärkeren, also von England ausgehen. Deutschland ist nie der Treiber in den Rüstungen gewesen. Die aus- wärtige Politik bei dem Marine-Etat zu erklären, ist nicht zu empfehlen. Das Luftschiffproblem ist noch nicht vollständig gelöst, aber prinzipielle Fehler sind nicht vorgekommen. Wir gedenken dan- kbar der Opfer. Mögen sich die Hinterbliebenen daran aufrichten, daß sie dem Vaterlande Helden gestellt haben. (Bravo.) Zu begrüßen ist die baldige Vollendung des Helgoländer Hafens. Der Abg. Erz- berger hat von einer deutschen und einer preussischen Armee gespro- chen. Die Disziplin ist überall die gleiche. Wenn ich mich als Bürger- licher auch freue, daß die meisten Seesoffiziere Bürgerliche sind, so muß doch gesagt werden, daß auch Mitglieder der ältesten Familien Seesoffiziere sind.

Berlin, 20. Febr. In der Budget-Kommission des Reichstages erklärte heute Staatssekretär Dr. Solf: Die Qualität und Quantität der Erdölvorkommen in Neuquena seien noch nicht genügend bekannt. Das Delgebiet sei vorläufig gesperrt, bis die Grundlagen für einen Aus- beutungsvertrag zwischen dem Reiche und kaufmännischen Firmen festgestellt seien. Redner des Zentrums, der Sozialdemokratie und der Wirtschaftlichen Vereinigung verlangten, das Reich solle das Erdölterrain nicht aus der Hand geben.

Die Lage auf dem Balkan.

F. Konstantinopel, 20. Febr. (Privat.) Ein gewisser Ibrahim Hümi Bey in Stambul hat soeben die erste Forderung eines türkischen Korans überreicht erscheinen lassen. Bis her ist von keiner Seite dagegen protestiert worden, obwohl bisher die Uebersetzung des Korans in die Volkssprache als eine Ver- leugung des religiösen Empfindens gegolten hat.

In Serbien.

Belgrad, 20. Febr. In der Stupskina erklärte in Beant- wortung einer Interpellation betreffend den Einfall der Albanesen im September v. J. Ministerpräsident Paskich, daß die Regierung alle Vorzüge getroffen hatte, um einem Einfall vorzubeugen. Die von der Hereseitung getroffenen Maßnahmen hätten sich jedoch als ungenügend erwiesen und der Generalstabschef sei in den Ruhestand versetzt worden. Nach lebhafter Debatte ging die Stupskina unter Verwerfung eines Mißtrauensvotums der Opposition zur Tagesord- nung über.

Im Laufe der Debatte erklärte der Ministerpräsident auf An- forderung oppositioneller Redner, er habe die durch das Ultimatum Oesterreich-Ungarns geschaffene Lage für sehr ernst gehalten und sei bestrebt gewesen, einem ersten Konflikt vorzubeugen. Eine Ab- änderung der Londoner Beschlüsse über die albanische Grenzfrage hätte nur mit Zustimmung aller Mächte erlangt werden können.

Zur Thronbesteigung des Prinzen zu Wied.

Neuwied, 20. Febr. Heute vormittag 9.35 Uhr ist der Prinz zu Wied, begleitet von seinem Privatsekretär Hauptmann Armstrong, von Paris kommend am Bahnhofe hier ein- getroffen. Zum Empfange hatten sich eingefunden Prinzessin Wilhelm zu Wied und Prinz Viktor zu Wied. Der Prinz be- gab sich sofort im Auto nach dem Schlosse. Bei seinem Ein- treffen daselbst wurde der Prinz von einem zahlreichen Publikum lebhaft begrüßt. Die albanische Abordnung trifft morgen Samstag 12.30 Uhr hier ein.

Bitte, bitte Mama! Wie oft ruft es so aus Kindermund, wenn Frischchen oder Mariechen die Mutter mit der Scotts Emulsion-Flasche sehen. Die Kinder fühlen unwillkürlich, wie gut Scotts Emulsion für sie ist, die ihnen so vortrefflich schmeckt und die darum in jede Kinderstube gehört.

CUSENIER EXTRA SEC CURAÇAO Erste Marke der Welt. Wie mir aus zuverlässiger Quelle erfahren, haben die Oesterreich- Werke, A.-G. in Wien, als Ergänzung ihrer feinsten Fabrikation die Konstitution eines neuen Trocken-Schneemais aufgenommen, das besonders in der chemischen Großindustrie die höchste Aufmerksamkeit gefunden hat und sollen, wie wir hören, bereits belangerreiche Aufträge vorliegen.

Telegraphische Kursberichte vom 20. Februar.

Table with multiple columns listing financial data for various locations including Frankfurt a. M., Berlin, London, and others. Columns include exchange rates and prices for different securities and commodities.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalvertr. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhe, Karlsruhe. 22: A Norddeutscher Lloyd. Angkommen am Mittwoch, „Coburg“ in Montevideo, „Göttingen“ in Hongkong, „Kleist“ in Hongkong; am Donnerstag: „Schleswig“ in Alexandria, „Aronprinzessin Cecilie“ in New-York, „Gießen“ in Antwerpen. Abgegangen am Mittwoch: „Prinzregent Luitpold“ von Marseille, „Prinz Heinrich“ von Alexan- drien, „Lüthow“ von Genua, „Nagel“ von Lissabon, „Selgoland“ von Tenerife; am Donnerstag: „Brandenburg“ von Bremerhaven, „Elsch“ von Brisbane, „Gamelon“ von Bremerhaven, „Berlin“ von Genua, „York“ von Genua, „Pojen“ von Tenerife, „Prinzeß Alice“ von Rotterdam.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 20. Februar früh.

Auf ost-süd-östlicher Bahn ist die gestern über der nördlichen Nord- see gelegene Depression bis in die Ostsee heringezogen, eine neue, die ihr wahrscheinlich bald folgen wird, ist bereits im Westen der britischen Inseln erschienen. In Deutschland herrscht trübes, aber unbedeutendes Wetter mit Regens- und Schneefällen; die Temperaturen sind im Westen wieder gestiegen. Weiteres Anhalten des herrschenden Witterungscharakters ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Zeit, Barometer, Temperatur, Feuchtigkeit, Wind, Himmel. Data for February 19, 20, and 21.

Höchste Temperatur am 19. Februar 6,8 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 5,7 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 20. Februar, 7,26 früh 3,5 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 20. Februar früh.

Lugano wolkenlos 2 Grad, Triest bedeckt 6 Grad, Florenz bedeckt 10 Grad, Rom bedeckt 10 Grad.

Z.-B. f. M. u. H. Schneeebeobachtungen.

Die auf den Höhen liegenden Schneemengen sind infolge des milden Wetters der letzten Tage rasch zusammengeschmolzen und viel- fach ist der Boden schneefrei geworden, vom 19. auf den 20. Februar hat es aber neuerdings etwas geschneit. Am Morgen des 20. Februar (Donnerstag) konnten gemessen werden in Jurtmannen 11, in Joll- haus 4, beim Feldberger-Hof 55, in Litzlee 9, in Neustadt 2, in Höhen- schwand 15, in Gersbach 3, in Tobtnenberg 35, in Heubronn 5, in Str. Märgen 25, in Herrenwies 11, in Kallenbrunn 15 und in Strümpfelbrunn 2 Zentimeter. Die Pegelstellen Dürrheim, Stetten a. T. und Heiligenberg sind schneefrei gewesen.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 20. Febr. Die Zweite Kammer erledigte in ihrer heutigen Vormittags-Sitzung den Titel Landesstatistik und befaßte sich mit der Gewerbebeförderung. Namens der Budgetkommission berichtete hierüber Abg. Neuhaus (Ztr.) und anschließend daran erstattete Abg. Wiedemann (Ztr.) den Bericht über den Antrag Niederhülh (Natl.) und Gen. betr. die Errichtung eines staatlichen Submissionsamtes. Wie aus den Berichten der Budgetkommission bekannt ist, hat es die Regierung abgelehnt, ein staatliches Submissionsamt zu errichten, sich dagegen bereit erklärt, die bei den Handwerkskammern bestehenden Submissionsämter zu unterstützen. Den Antrag selbst begründete dann Abg. Niederhülh (Natl.), der den Standpunkt vertrat, daß nur ein staatliches Submissionsamt den Wünschen der Gewerbetreibenden entsprechen könne. Nach über 1 1/2 stündiger Beratung wurde die Sitzung abgebrochen und auf den Nachmittag vertagt.

Zweite Kammer. 34. öffentliche Sitzung.

Karlsruhe, 20. Febr. Präsident Kahrhuth eröffnet 9.20 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Minister Febr. v. Bodman, Ministerialrat Schneider, Oberregierungsrat Lange, Geh. Oberregierungsrat Cron.

Nach Anzeige der neuen Eingänge wird in die Tagesordnung eingetreten.

Abg. Neuhaus (Ztr.) berichtete namens der Budgetkommission über die Titel

Landesstatistik und Gewerbebeförderung.

Die Kommission stellt den Antrag zu genehmigen: Ausgaben und Einnahmen nach dem Haushaltsplan für die Jahre 1914 und 1915 I. in Ausgabe: Titel 14. Für Bearbeitung der Landesstatistik A. Ordentlicher Etat 272.120 Mark, B. Außerordentlicher Etat 10.000 Mark, Titel 15. Für Förderung der Gewerbe und für das gewerbliche und kaufmännische Unterrichts- u. Fortbildungswesen A. Ordentlicher Etat 3.490.920 Mark, B. Außerordentlicher Etat 377.000 Mark, II. in Einnahme: Titel 8. Landesstatistik Ordentlicher Etat 3300 M., Titel 9. Gewerbe Ordentlicher Etat 72.420 Mark.

Der Berichterstatter bemerkte, daß er zu der Position „Landesstatistik“ keine besondere Bemerkungen zu machen habe. Zu sagen sei, daß das Landesstatistische Amt sich auszeichne durch Pünktlichkeit und durch Richtigkeit. Im weiteren verwies der Berichterstatter auf den gedruckt vorliegenden Bericht, aus dem Auszüge in die Presse gelangt sind. Der größte Feind des Handwerkes, so schloß der Redner, ist der Reformismus, ein gesunder Optimismus wird dem Handwerk förderlich sein.

Abg. Wiedemann (Ztr.) berichtet dann über den Antrag Niederhülh und Gen. (Natl.) betr.

Die Errichtung eines Submissionsamtes.

Der Antrag lautet: Die Großh. Regierung wird ersucht, ein Submissionsamt zu errichten nach den Grundzügen der Denkschrift des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerksvereinigungen über Submissionswesen.

Es sollen durch dieses Submissionsamt jedoch, die schon bestehenden oder noch zu errichtenden Beratungsstellen für Arbeitsvergebung bei den badischen Handwerkskammern weder beseitigt, noch in irgend einer Weise beschränkt werden.

Die Kommission hat in 2 Sitzungen den Antrag beraten. Die Regierung wohnt der Zweiten Sitzung bei; sie erkannte die Bestrebungen an und daß dieses, was in der Denkschrift des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerksvereinigungen enthalten, richtig ist. Wie schon früher mitgeteilt wurde, hat es jedoch die Regierung abgelehnt, ein staatliches Submissionsamt zu errichten. Sie will jedoch die bei den Handwerkskammern bestehenden Submissionsämter unterstützen. Die Kommission hat sich auf den Boden der Denkschrift gestellt; die Mehrheit der Kommission stimmte der Ansicht der Regierung zu.

Abg. Niederhülh (Natl.) dankt dem Berichterstatter für seinen Bericht. Die Gr. Regierung will den Wünschen entgegenkommen, den Gewerbestand und den Mittelstand unterstützen. Ich möchte der Regierung dafür danken. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß nur ein staatliches Submissionsamt den Wünschen der Gewerbetreibenden entsprechen und den Mängeln der Arbeitsvergebung entgegenzutreten kann. Die Mahnung, badische Handwerker zu bevorzugen, ist wohl in das Land hinausgegangen, aber immer noch werden von Staatsbehörden außerbadische Geschäfte mit der Ausführung der Arbeit betraut. Ich stehe nicht auf dem Standpunkt, daß man sich mit einer chinesischen Mauer umgeben soll, aber ich meine, wenn die Nachbarstaaten haben, das Geld soll im Lande bleiben, so müssen auch wir ähnlich handeln. Der Redner belegt seine folgenden Ausführungen, welche die großen Preisunterschiede der Submission beleuchten, mit verschiedenen recht greifenden Beispielen. Notwendig ist, daß die bei den Handwerkskammern schon bestehenden oder noch zu errichtenden Submissionsämter lebensfähig erhalten werden müssen und einer Unterstützung seitens der Regierung wert sind. Bei dem Gewerbe handelt es sich um einen Stand von großer Bedeutung; Staat und Gemeinden sollten es ablehnen, Arbeiten unter Preis zu vergeben, sie sollten mitbessern, den Gewerbehand zu fördern.

Präsident Kahrhuth teilt mit, daß verschiedene Petitionen und Anträge vorliegen, die in die Position Gewerbe fallen, so über die Sonntagsruhe im Apothekergewerbe, über den Flaschenbierhandel, über die Ausbildung der Gewerbelehrer, über die gesetzliche Pflicht des Apothekenkonzessionswesens, und über die Besteuerung der Filialgeschäfte u. a. m. Der Präsident bittet diese Materien von der Distinktion auszuschließen, bis die Petitionen und Anträge im Plenum behandelt werden.

Es folgt die allgemeine Beratung über Landesstatistik. Hierbei meldet sich niemand zum Wort. Bei der Einzelberatung wünscht Abg. Seubert (Ztr.) eine Gehaltserhöhung der Kanzleiassistenten im statistischen Landesamt.

Minister Febr. v. Bodman teilt mit, daß die Sache augenblicklich schwebt. Er dankt für die dem statistischen Landesamt ausgesprochene Anerkennung.

Eine weitere Debatte findet nicht statt. Die Position Landesstatistik wird dem Antrag der Kommission gemäß angenommen.

Sodann wird die Sitzung um 11 Uhr abgebrochen und auf nachmittag 1/4 Uhr vertagt.

Karlsruhe, 20. Febr. Der Zweiten Kammer sind heute Petitionen zugegangen von den freireligiösen Gemeinden in Freiburg,

Karlsruhe, Mannheim und Pforzheim um Ablehnung des Entwurfs des Gesetzes betr. die Aufbesserung geringverdienender Pfarrer aus Staatsmitteln, von dem Verband selbstständiger Kaufleute und Gewerbetreibender des Großherzogtums Baden betr. die Besteuerung der Filialgeschäfte im Großherzogtum Baden; von dem Oberrevisor Oskar Bäurle in Karlsruhe um Gehaltsregelung; von dem früheren Betriebswerkstättenleiter R. Trösch in Freiburg um Gewährung einer Unterstützung aus Fondsmitteln und von dem Verband deutscher Granitwerke um Maßnahmen gegen die drohende Vernichtung der deutschen Granit insbesondere Granitsteine-Industrie.

Karlsruhe, 20. Febr. In der Ersten Kammer ist im Druck erschienen der von Oberbürgermeister Hermann erstattete Bericht der Kommission für Justiz und Verwaltung über den Entwurf eines Gesetzes betr. das Grundbuchwesen und der von Geh. Rat Dr. Glodner für dieselbe Kommission erstattete Bericht über den Entwurf eines Gesetzes betr. die Ausführung des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes. Beide Berichterstatter beantragen, den Gesetzentwürfen die Zustimmung zu erteilen.

Karlsruhe, 20. Febr. Die 4. Sitzung der Ersten Kammer ist auf Freitag, den 27. Februar 1914, vormittags 10, mit folgender Tagesordnung festgesetzt: 1. Bekanntgabe der Einläufe. 2. Berichte der Budgetkommission und Beratung über: a) die Nachweisungen über die in den Jahren 1911 und 1912 eingegangenen Staatsgelder und deren Verwendung; b) die vergleichende Darstellung der Budgetsätze und Rechnungsergebnisse für die Jahre 1910 und 1911; c) die Denkschrift der Großh. Regierung über die Rechnungsnachweisungen und die vergleichende Darstellung. Berichterstatter über 2 a-c: Geh. Kommerzienrat Koeffe. Hieran anschließend: Allgemeine Finanzdebatte. d) Das Budget der Großh. Oberrechnungskammer (Hauptabteilung VI) für 1914 und 1915 (Beilage Nr. 27); e) die Denkschrift der Großh. Oberrechnungskammer über die Ergebnisse der Rechnungsabfuhr in den Geschäftsjahren 1911/12 und 1912/13; f) die Rechnungen über die Einnahmen und Ausgaben der Großh. Oberrechnungskammer für die Jahre 1911 und 1912; Berichterstatter für 2 d-f: Kommerzienrat Engelhard; g) das Budget der Großh. Finanzministeriums (Hauptabteilung V) für 1914 und 1915, Ausgabe Titel V, VII, VIII und XIII und Einnahme Titel II, IV und V (Saline, Münz-, Allgemeine Kassenverwaltung und Verschiedene und zufällige Ausgaben (Beilage Nr. 28); Berichterstatter: Kommerzienrat Engelhard; h) das Budget der Verkehrsanstalten (Hauptabteilung VII) für 1914 und 1915 Kap. 1 b Titel VI für Unterhaltung, Erneuerung und Ergänzung der baulichen Anlagen (§§ 21-23). Berichterstatter: Freiherr von Säckin. 3. Bericht der Petitionskommission und Beratung in Betreff der Nachweisungen über die Erledigung der dem Großh. Staatsministerium während des Landtags 1911/12 von der Ersten Kammer überwiesenen Petitionen (Beilage Nr. 13). Berichterstatter: Dr. Freiherr von La Roche-Starkenfels. 4. Berichte der Kommission für Justiz und Verwaltung und Beratung über: a) den Gesetzentwurf, das Grundbuchwesen betreffend (Beilage Nr. 35); Berichterstatter: Oberbürgermeister Hermann; b) den Gesetzentwurf, die Verankerung gegen Hoheitszeichen betreffend; Berichterstatter: Dr. Freiherr von Stojtingen; c) den Gesetzentwurf, die Ausführung des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes vom 22. Juli 1913 betreffend (Beilage Nr. 34); Berichterstatter: Präsident des Verwaltungsgerichtshofs Geheimrat Dr. Glodner; d) die Petition der Stadtverordneten-Fraktion der freien Bürgervereine in Heidelberg, das Proportionalwahlgesetz bei den Gemeindevahlen betreffend; Berichterstatter: Oberbürgermeister a. D. Dr. Winterer.

Der Deutsche Handelstag und die Reform des gewerblichen Rechtsschutzes.

Berlin, 20. Febr. Der Ausschuss des Deutschen Handelstages verhandelte am 12. Februar über die vorläufigen Entwürfe eines Patengesetzes, eines Gebrauchsmustergesetzes und eines Warenzeichengesetzes. Die Bestimmungen des Entwurfs eines Patengesetzes, durch die in weitem Umfang als bisher ein Erfinderschutz im Patentrecht zur Anerkennung gebracht werden soll, unterzog der Ausschuss einer eingehenden Würdigung. Er glaubte feststellen zu müssen, daß die Vorschriften des geltenden Gesetzes, wonach der erste Anmelder auf die Erteilung des Patents Anspruch hat, keinen Anlaß zu wesentlichen Beanstandungen gegeben hätten. Demgegenüber meinte er von der im Entwurf vorgesehenen Veränderung, die dem Erfinder den Anspruch auf die Erteilung des Patents geben will, mit gutem Grunde den Eintritt erheblicher Mißstände besorgen zu müssen.

In dieser Beziehung wurde in den Beratungen darauf hingewiesen, daß die Frage nach dem Erfinder in vielen Fällen eine Quelle von Streitigkeiten nicht nur zwischen den die Erfinderehre für sich in Anspruch nehmenden Angestellten und den Leitern des Unternehmens, sondern auch den Angestellten untereinander bilden werde. Bei zahlreichen sogenannten „Erfindungen“ der Industrie liege überhaupt nicht die erfinderische Tätigkeit eines einzelnen vor, sondern es handle sich um Arbeiten, die von zahlreichen Angestellten vorgenommen würden, und die vielleicht erst in ihrem Gesamtergebnis ein patentfähiges Objekt darstellten. Wenn wolle man da als den Erfinder bezeichnen? Auf Grund dieser Erwägungen sprach sich der Ausschuss für die Beibehaltung der Vorschriften des geltenden Gesetzes aus, die sich praktisch bewährt hätten, und lehnte ferner den § 6 des Entwurfs ab, nach dem der Erfinder einen Anspruch darauf haben soll, daß er bei Erteilung des Patents und in den Veröffentlichungen des Patentamts als Erfinder genannt wird.

Im Hinblick auf den im § 10 des Entwurfs zum Ausdruck gebrachten Gedanken einer Vergütung an Angestellten-Erfinder gab der Ausschuss der Meinung Ausdruck, daß eine derartige Bestimmung nicht in ein Patentrecht hineingehöre. Sie könne aber auch sachlich nicht gebilligt werden, weil sie unter Außerachtlassung der heutigen Organisation der erfinderischen Tätigkeit in den industriellen Unternehmen von der grundsätzlich unrichtigen Auffassung ausgehe, daß hinsichtlich der Vergütung für ihre Leistungen die Angestellten-Erfinder mit einem anderen Maßstabe gemessen werden müßten als die zahlreichen, um den technischen Fortschritt tatsächlich nicht minder verdienten übrigen Angestellten. Unter allen Umständen dürfe, wenn man der industriellen Entwicklung nicht unerträgliche Fesseln anlegen wolle, die Vertragsfreiheit zwischen Unternehmern und Angestellten auf diesem wichtigen Gebiete nicht beschränkt werden.

Was das Verfahren in Patentfällen anlangt, so billigte es der Ausschuss, daß in erster Instanz der einzelne Prüfer selbständig die Anmeldungen zu prüfen und die Patente zu erteilen hat. Als zweite Instanz solle eine Beschwerdeabteilung, als dritte der Beschwerdefanat entscheiden; seine Mitglieder dürfen nicht an der Entscheidung der zweiten Instanz mitgewirkt haben; die Anrufung der dritten Instanz

solle nur zulässig sein, wenn die zweite Instanz die Erteilung des Patents ganz oder teilweise verweigert habe.

Der § 5 des Entwurfs eines Warenzeichengesetzes gestattet es dem Vorbenutzer, d. h. demjenigen, der das eingetragene Warenzeichen zuerst der Anmeldung bereits derart benutz hat, daß es innerhalb beteiligter Verkehrskreise als Kennzeichen seiner Waren gilt, dieses Zeichen in seinem Geschäftsbetriebe in einer Weise zu benutzen, daß die Gefahr einer Verwechslung der Geschäftsbetriebe ausgeschlossen ist. Der Ausschuss sprach sich im Hinblick auf diese Bestimmung dafür aus, daß der Vorbenutzer das Zeichen innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung der Eintragung auch für sich anmelden solle, anderenfalls solle er das Recht aus der Vorbenutzung verlieren. Das durch die Vorbenutzung begründete Recht solle nur in derselben Weise wie das durch die Eintragung begründete Recht auf einen anderen übergehen.

Eine lebhafte Aussprache fand über die im Entwurf vorgesehene Beseitigung des geltenden Prüfungs- und Widerspruchsverfahrens und seine Ersetzung durch das Angebots- und Einspruchsverfahren statt. In der Sitzung der Patentkommission des Deutschen Handelstages vom 18. Dezember 1913 hatte der Vertreter des Kaiserlichen Patentamts die Erklärung abgegeben, daß das Patentamt die ihm durch das Prüfungs- und Widerspruchsverfahren auferlegte Arbeit nicht mehr leisten könne. Er hatte ferner die Mitglieder des Ausschusses zu einem Besuch der Warenzeichenabteilung des Patentamts eingeladen, damit sie sich persönlich von der Unhaltbarkeit des gegenwärtigen Zustandes überzeugen könnten. Dieser Einladung war ein Teil der Mitglieder des Ausschusses gefolgt. In den Verhandlungen des Ausschusses wurde von mehreren Seiten dem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß das Prüfungs- und Widerspruchsverfahren aufgegeben werden müsse, da das Patentamt auf das Bestimmteste erkläre, die erforderlichen Arbeiten weiterhin nicht mehr leisten zu können. Demnach erklärten sich der Ausschuss mit der Einführung des Angebotsverfahrens einverstanden, jedoch mit der Maßgabe, daß das Patentamt verpflichtet sein solle, die Anmeldung zu prüfen und den Anmelder zu verständigen, wenn ähnliche Zeichen bereits eingetragen seien und somit die Gefahr einer Kollision vorliege.

Die im § 26 des Entwurfs vorgesehene Beschränkung der Erhebung der öffentlichen Klage für den Fall des Vorliegens eines öffentlichen Interesses lehnte der Ausschuss ab. Er sprach sich dafür aus, daß die öffentliche Klage in dem bisherigen Umfang beizubehalten sei. Nicht die Schöffengerichte, sondern wie bisher die Strafkammern sollten in erster Instanz zuständig sein.

Um das alte unbrauchbare Warenverzeichnis sobald als möglich zum Verschwinden zu bringen, hielt der Ausschuss eine Gesetzesvorlage für erwünscht, nach der es verboten sein soll, jetzt schon eingetragene Warenzeichen neu deswegen anzumelden, damit sie noch nach dem alten Warenverzeichnis eingetragen bleiben. Der Ausschuss war sich klar darüber, daß, wenn man eine solche Bestimmung nicht trifft, sich das alte Warenverzeichnis nach 10 Jahre für viele schon eingetragene Zeichen hinschleppen werde. Er empfahl deshalb die Festlegung einer Bestimmung, nach der eingetragene Warenzeichen, deren Schutz nicht vor Inkrafttreten des neuen Gesetzes abläuft, von einem zu bestimmenden Zeitpunkt ab nicht mehr mit dem alten Warenverzeichnis neu angemeldet werden dürfen.

Spielplan des Großh. Hoftheaters Karlsruhe

(Angaben ist der Preis für Speerth I. Abteilung.)

In Karlsruhe:

Samstag, 21. Febr. C. 38. „Wallensteins Tod“, dramatisches Gedicht in 5 Akten von Schiller. 7-1/2 Uhr. (4 M.)

Sonntag, 22. Febr. A. 40. „Fidelio“, Oper in 2 Akten von Beethoven. 7 bis gegen 10 Uhr. (4.50 M.)

Montag, 23. Febr. B. 39. Zum erstenmal: „Aus Aufer“, Fosse in 3 Akten von Johann Pestroy für die moderne Bühne bearbeitet von Leo Birnstli, Musik von Wenzel Müller. 1/2 Uhr. (4 M.)

Dienstag, 24. Febr. vormittags 11 Uhr. 35. Vorstellung außer Abonnement. „Max und Moritz“, ein Bühnenstück in 6 Streichen von Wilhelm Busch. — „Die Puppenfee“, Balletdivertissement von Saffreiter und Gaul, Musik von Bayer. 11 bis 1 Uhr. (3 M.)

Abends 7/8 Uhr. C. 40. „Die schöne Helena“, tomische Oper in 3 Akten von Offenbach. 1/2-11 Uhr. (4.50 M.)

Donnerstag, 26. Febr. A. 39. „Der Kronleuchter“, Oper in 4 Akten von Verdi. 1/2-10 Uhr. (4.50 M.)

Freitag, 27. Febr. 36. Vorstellung außer Abonnement. Einmaliges Gastspiel der Schwestern Wiewenthal mit ihren Tandemtänzen. 1. Tanz aus Manon von Massenet. 2. Adagio aus „Arlesienne“ von Bizet. 3. Dorfswalbenballer von Josef Strauß. 4. Wolltulla-Polla von Joh. Strauß. 5. Walzer aus „Kaufl“ von Gounod. — Dazu: „Die Hanni meint“ — der Hansi laßt“, Operette in 1 Akt von Offenbach. 1/2 Uhr. (4.50 M.) Vorverkauf für die Abonnementsplätze am Samstag, den 21. Februar, vormittags 9-1/2 Uhr, C. A. S.; allgemeiner Vorverkauf von Montag, den 23. Februar, vormittags 9 Uhr an.

Samstag, 28. Febr. C. 39. Zum erstenmal: „Der verlorene Sohn“, ein Legendenstück von Wilhelm Schmidbönn. 1/2 Uhr. (4 M.)

Sonntag, 1. März, mittags 2 Uhr. 37. Vorstellung außer Abonnement. Ermäßigte Preise. „Charles Tanke“, Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas. 2-4 Uhr. (2 M.) Die für den 22. Febr. gelösten Eintrittskarten befragen zu dieser Vorstellung ihre Gültigkeit. Der Vorverkauf zu dieser Vorstellung ist gebührenfrei. — Abends 7 Uhr. B. 40. „Raimo“, Oper in 3 Akten von Delibes. 7 bis gegen 10 Uhr. (6 M.)

Montag, 2. März. A. 41. „Die Schmetterlingsflucht“, Komödie in 4 Akten von Sudermann. 1/2 bis 10 Uhr. (4 M.)

Die Aufführung von „Charles Tanke“ ist von Sonntag, den 22. Februar, auf Sonntag, den 1. März, nachmittags 2 Uhr, verlegt. Die zu den ganz ausgefallenen Vorstellungen gekauften Eintrittskarten bittet man zurückzugeben. — Die Vorverkaufsstelle bleibt am Fastnachdienstag geschlossen.

In Baden-Baden.

Mittwoch, 25. Febr. 21. Abonnementsvorstellung. „Die Schmetterlingsflucht“, Komödie in 4 Akten von Sudermann. 7-1/2 Uhr.

Gothaer Lebens-Vers.-Bank a.G.

Größte Anstalt ihrer Art in Europa.

Versicherung zu niedrigsten Kosten und günstigsten Bedingungen.

Unverfallbarkeit. — Unanfechtbarkeit. — Weltpolice.

Karlsruher Büro: Mathystr. 5 — Teleph. 2088

BENZ GAGGENAU Automobilzentrale Schoemperlen & Cast Karlsruhe, Amalienstrasse 63. Advertisement for Benz cars with an illustration of a vintage automobile.

Badische Chronik.

□ Durlach, 20. Febr. Die große Karnevalsgesellschaft Durlach veranstaltet am Sonntag, den 22. Februar, nachmittags 3 Uhr, einen großen Maskenzug (35 Wagen und Gruppen). Abends 7 Uhr findet in der Festhalle großer Maskenball mit Prämiierteilung der schönsten und originellsten Masken, Paare und Gruppen, statt.

≠ Pforzheim, 20. Febr. Der Sängerkreis der Bürgergesellschaft Pforzheim-Neustadt brachte vorgestern abend einem langjährigen Dirigenten, Herrn Hauptlehrer J. Pöfeler, der nach elfjähriger Tätigkeit den Dirigentenstab niederlegte, ein wohlgeklungenes Ständchen. Gleichzeitig wurde er in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenbürger ernannt und ihm hierbei ein hübsch ausgeführtes Diplom überreicht. Die nächtliche Ovation lockte eine größere Zuhörerschaft an.

= Mannheim, 19. Febr. Das hiesige Kgl. Italienische Konsulat wurde in ein Berufs-Generalkonsulat umgewandelt. Zum Generalkonsul wurde Herr Carlo Nagar ernannt und ihm das Exequatur namens des Reichs erteilt. Infolge dessen wurde Herr Carlo Nagar zur Ausübung konsularischer Funktionen im Großherzogtum zugelassen.

:: Mannheim, 20. Febr. Zum Oberschützenmeister der Mannheimer Schützen-Gesellschaft wurde, wie verlautet, Herr Kaufmann Friedr. Hoffstätter und zu dessen Stellvertreter Herr Privatier Friedr. Manz gewählt. Ferner wurde der um die Mannheimer Schützen-Gesellschaft hochverdiente, langjährige Stellvertreter des Oberschützenmeisters, Herr Steuerkommissar R. Dauth, zum Ehrenschützenmeister ernannt.

:: Mannheim, 20. Febr. Im Stadtrat werden zur Zeit Erörterungen über die Umgestaltung des Müllabfuhrsystems gepflogen. Die alten, unhygienischen Müllabfuhrwagen sollen durch zweckentsprechend eingerichtete Automobile ersetzt werden. Die Haus- und Küchenabfälle müssen in patentierte Eimer nach einem bestimmten System geworfen werden, die der städt. Fuhr- und Gutsverwaltung zur Verfügung zu stellen sind.

§ Mannheim, 20. Febr. Der Eiferat der Karnevalsgesellschaft "Fenerio" gibt folgendes Programm bekannt: Samstag, 21. Februar, abends 8.11 Uhr Lampenzug ab Haberd zur Einholung der Retorten der Prinzengarde am Hauptbahnhof; Sonntag, 22. Februar, morgens 7.11 Uhr Tages-Revue der Prinzengarde, vormittags 11.11 Uhr Ankunft Sr. nähr. Hoheit des Prinzen Karneval Friedrich III. in Sr. Hoheit Schiff "Fenerio"; Begrüßung am Rheinvorland (Ueberfahrtsstelle); nachmittags 1/3 Uhr Großer Karnevals-Zug durch die Straßen der Stadt mit ca. 68 Gruppen, darunter 7 Musikkapellen (eine reisende) und ca. 16 Wagen, wozu die Bewohner Mannheims und Umgebung herzlich eingeladen sind.

1. Mannheim, 20. Febr. Heute früh 7 Uhr sprang eine unbekannte Frauensperson unterhalb der Rheinbrücke in den Rhein und verschwand in den Wellen. Ihre Leiche konnte noch nicht gefunden werden.

Gernsbach, 20. Febr. Heute früh, kurz nachdem der 6 Uhr-Zug vorbei war, stürzte zwischen den Stationen Hilpertsau und Obertsot von der sich dem Bahngelände entlang ziehenden Felswand ein Felsen ab und sperrte den ganzen

Bahnkörper. Der Bahnverkehr mit dem hinteren Murgtal ist bis zur Beseitigung des Felsens unterbrochen, soll jedoch durch Autoverkehr zwischen Hilpertsau und Forbach ersetzt werden. Ein Unglücksfall hat sich nicht ereignet.

= Ottenau (A. Gernsbach), 20. Febr. Eine merkwürdige Einbrechergeschichte wird von hier berichtet: In einer der letzten Nächte wurde bei dem Mesner und Kirchensteuereintnehmer Wunsch innerhalb kurzer Zeit zum siebtenmal eingebrochen. Der Mesner war nicht zu Hause, sondern nur dessen 13jähriger Sohn, der von den maskierten Dieben getnebelt und gefesselt wurde. Darauf durchstöberten die Einbrecher das ganze Haus; es fielen ihnen jedoch nur 46 Pfennig in die Hände. Auffallend war, daß die beiden Hunde des Wunsch die Täter ungehindert in das Haus ließen. Nach einer späteren Meldung kommen als Täter zwei Söhne des Mesners im Alter von 12 und 14 Jahren in Betracht. Beide wurden vorläufig festgenommen.

Baden-Baden, 19. Febr. Für den diesjährigen am Samstag, den 21. Februar, stattfindenden großen Maskenball in den festlich geschmückten und beleuchteten Sälen des Kurhauses scheint man sich hauptsächlich auch auswärts ganz besonders zu interessieren; für die originellsten Masken sind eine Reihe äußerst wertvoller Preise ausgesetzt. Außer je 5 Damen- und Herrenpreisen kommen 2 Gruppenpreise von 150 Mark und 100 Mark in bar sowie 20 geschmackvolle Anerkennungspreise zur Verteilung. Die Tanzmusik wird von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 111 aus Rastatt sowie von der verstärkten Hauskapelle des städt. Orchesters gestellt. Am Fastnachtsmontag findet im Kurhaus eine kostümierte Tanz-Reunion und am Fastnachtsdienstag nachmittags ein kostümierter Kinderball statt.

= Konstanz, 20. Febr. Im Hinblick auf die Unzulänglichkeit des hiesigen Krankenhauses wird der Bürgerausschuß über eine Erweiterung zu beschließen haben; mit einem Bauaufwand von 372 000 Mark soll ein rektifizierter Flügel neu erstellt werden, wodurch 87 neue Krankenzimmer mit 103 Betten zu den bisherigen 132 kommen. Die Landesversicherungsanstalt hat ein Darlehen von 300 000 Mark zugesagt. — Der obligatorische Unterricht der Handelsschule soll auf sämtliche in kaufmännischen Betrieben stehenden weiblichen Lehrlinge und Gehilfinnen ausgedehnt werden. Infolge Ausdehnung des kleinen Befähigungsnachweises für weibliche Berufe wird die Gewerbeschulpflicht auch auf alle weiblichen Arbeiter ausgedehnt, um auch diesen die Gehilfinnenprüfung und Erwerb des Meistertitels zu ermöglichen.

Zur Förderung des Obstbaues in Baden.

0 Karlsruhe, 19. Febr. Die badische Landwirtschaftskammer beabsichtigt zur Förderung des Obstbaues ein Vertragsverhältnis mit denjenigen Obstbaumzüchtern einzugehen, die zur Verpflichtung bereit sind, sämtliche Obstbäume regelrecht gezogen und bezüglich der von den Annehmern gewünschten Sorten und Unterlagen echt und frei von jeugenerartig auftretenden Krankheiten und Schädlingen zu liefern. Sie verpflichten sich ihrerseits die betr. Obstbaumzüchter als Lieferanten für Obstbäume öffentlich zu empfehlen. Der Vertrag wurde im Besonderen mit dem Verbande Baden des Bundes deutscher Baumschulenbesitzer aufgestellt, von dessen Mitgliedern einstimmig anerkannt und wird von der badischen Landwirtschaftskammer jedem Baumschüler auf Wunsch zugestellt.

Montag, 9. März kommt Eugen d'Albert Kuntz Nachf. 9-1 und 3-7 Uhr.

Städt. Seefischmarkt. ein Nachverkauf von frischen Seefischen zu folgenden Preisen: Kabeljau 15-25 Bfg. pro Pfund, Notungen 10 Bfg. pro Pfund.

Schwellen = Versteigerung. Montag, den 23. März, vormittags 11 Uhr, werden im alten Personenbahnhof, bei der Eitlingerstr., Eisenbahnschwellen losweise gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter) Gegründet 1854. Neue Anträge in 1913 113 Million. M. Versicherungsstand 1 Milliarde u. 138 Million. M.

Neue Höhere Handelsschule Calw. Gegründet 1908 Pensionat. i. würt. Schwarzwald. Bekanntes Institut 1. Ranges. Real-Abteilung: 6klassige Realschule m. Vorbereit. z. Einj.-Examen Ausländer-Kurs. Handels-Abteilung: 6 monatl. Handelskurse. Handelsakademie. Prakt. Übungs-kontor.

Deutsche Hebamme a. D. gewährt Damen liebevolle streng diskrete Aufnahme. Madame Kramer, Nancy, rue General Hoche 44.

Heirat! Arbeitdirektor, Mitte 40, lath., große fam. Erbh., beste Charaktereigenschaften, schuldl. gefch., o. Anhg., etw. Verm., sucht passende Lebensgefährtin. Witwe od. schuldl. gefch. Frau nicht ausgeschl. Gest. Offerten mit Ang. der Verhältn. u. Bild. m. sofort ret. wird, unter Nr. 26087 an die Expedition der "Bad. Presse" erbeten. Discretion Ehrenache. Vermittl. verbeten.

Schöne Betten mit hob. Haupt, ein fomb. Kinderbett, Chiffonniere, Vertikos, Tische, Stühle, Diegel, Mohrarmaturen, ist alles billig zu verkaufen. 26082 D. Gutmann, Rudolfstr. 12.

Schreibtiisch, her. neu, hochstäuhl. Bett mit prima Federb. (rot) 50, 38 u. 25 A., Schrank 20 A., Waschtoumode 15 A., Ovale Tisch, Küchentiisch, Serviertisch, sehr billig. 26083 Ludwig-Wilhelmstr. 18, Hof.

Radeneinrichtung gut erhalten, auf 1. April billig zu verkaufen. Wo? sagt unt. 26058 die Exped. der "Bad. Presse". 2.1

Fahrrad-Mantel und Schläuche, großer Posten werden einzeln bill. abgegeben. m. Gar. 26101 Marienstraße 15, im Hof.

Schöner Frack mit Weste für 10 Mk. zu verkaufen. 26106 Durlacher-Allee 32, 8. St. 18.

Forsterrier, Rube, prachtvoll gezeichnet, erstklassiges Tier, 1 Preiser u. Salz Binder (Rube) u. ein sehr schöner, raffinerter Zwerghackel für 10 A. abgegeben. 26069 E. Knupp, Krcstr. 2h.

Ein Hebericher, sowie ein Fastnachts-Anzug (Gigerl), für 10-12 Jahre, Jungen zu verkaufen. 26099 Eberhardstr. 26, 2. St.

2 Maskenhelme 1 Solländerin (Zelfr) 1 Weintraube, (Seide) bill. z. verlauf. 26081 Rintheimerstr. 2, 3. St., r. 26081

Ein Masken-Kostüm für ein Kind, sehr schön, sehr billig zu verkaufen. 26072 Kaiserstraße 19, 3. St.

Kinder-Masken, Clown, Zigeuner, Schweinchen, für das Alter von 7-10 Jahren, sind zu verkaufen oder zu verleihen. 26063 Marienstr. 11, r.

Maskenkostüm, Zigeunerin, in Seide, f. Mädchen von 12-14 J., billig zu verkaufen. 26090 Bürgerstr. 17, 2. St.

Masken-Kostüm, schön, wertvoll, zu verkaufen oder zu verleihen. 3193 Rudolf Grässer, Kaiserstr. 3.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B. Nach Veröffentlichung der Verordnungen, die auf dem Schulgebiet noch weiter zu erwarten sind, wird in unserem Verlag erscheinen: Die badische Volksschule Sammlung der auf dem Gebiet der Volks- und Fortbildungsschule ergangenen Gesetze, Verordnungen und Vollzugsanweisungen und der für die Handhabung dieser Vorschriften bedeutsamen sonstigen Bestimmungen, einschließlich der Vorschriften über Zwangsbesetzung und nicht volljährige Kinder. Textausgabe mit umfangreichen und eingehenden Verweisungen und ausführlichem Sachregister herausgegeben von Geheime Rat Fr. Schmidt. Umfang etwa 750 Seiten. Preis ca. Mark 7.50, bei Vorausbestellung vor Erscheinen ermäßigt sich der Preis um Mark 1.—. Der Name des Herrn Verfassers, der an allen gesetzgeberischen Akten der letzten Jahrzehnte auf dem Gebiete der Volksschule in hervorragender Weise beteiligt war, bietet die Gewähr für eine zuverlässige und den Bedürfnissen der Praxis in jeder Weise entsprechende Arbeit. Das Buch wird für die Verwaltungs-, Gemeinde- und Schulbehörden ein unentbehrliches Hilfsmittel sein, um sich auf dem vielfältigen Gebiet der Volksschule zu orientieren. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung an und direkt der Verlag.

Nur noch kurze Zeit genießen Sie die Vorteile, die Ihnen mein Ausverkauf bietet, den ich wegen Einführung der Weltmarke „Mercedes“ in rahmengenähten Schuhwaren der Preislagen Mk. 12.50 bis 16.50 veranstalte. Ein Posten Damen-Halbschuhe früher bis Mk. 14.50 jetzt Mk. 8.50. Ein Posten Herren-Halbschuhe u. Stiefel früher bis Mk. 18.— jetzt Mk. 8.50 u. 10.50. Farbige Damen- u. Herrenschuhe, nur beste Ausführungen zu Mk. 8.50 10.50 u. 12.50 früher bis zu Mk. 20.—. Albert Heil, G. Großkopfs Nachf. Hoflieferant. Telefon 1784. — Kaiserstrasse 177.

Pianos, Flügel, Harmoniums empfiehlt zu Kauf und Miete Heiner Müller, Pianolager und Reparaturwerkstätte, Wilhelmstr. 4 a. Teleph. 3445.

Boxer, Großer, deutscher, auf den Namen „Mudi“ hörend, seit Donnerstag abend entlaufen. Vor Anlauf wird gewarnt. Abzugeben Kaiserstraße 231, Eckschmitt.

Rake, hellgrau-weiß, verlauf, gegen Verlohnung abzugeben 26096 Dirschtr. 54.

Zu kaufen gesucht 2,30-2,40 m lange, et. erb. Ski zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 26075 an die Exped. der "Bad. Presse" erb.

Küfer-Bisch, einige tausend Stengel, zu kaufen gesucht. Offerten mit Nr. 26087 an die Exped. der "Bad. Presse" erb.

Zu verkaufen Bügelgeschäft zu verkaufen mit elektrischem Betrieb, 1 Plattmaschine, 1 Abtastmaschine, eine Bördemaschine, 1 Anlegemaschine, noch im Betrieb zu sehen. Plattmaschine samt Motor kann auch einzeln verkauft werden. Sehr passend für Gasthöfe od. Hotel. 26085 Friedrich Rosenfelder in St. Georgen im Schwarzwald.

Schlafzimmer-Einrichtung, eichen, mit großem Einziehschrank und echten Wärmepfatten für nur Mk. 250 zu verkaufen. Mit 10 % Rabatt bis inkl. 21. Februar. 26107 Möbelhaus Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr.

Bade-Einrichtung, Gellenes Angebot. Wandbad mit Zimmerheizung, Kupfer abgemauert, mit emaillierter Wanne 182 Mk. 3 Jahre Garantie. 3192.61 Leon Kahn, Krcstr. 3.

Kinderklappwagen mit Dach billig zu verkaufen. 26105 Schillerstraße 50, III. r.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Deutscher Handwerks- und Gewerbetag.

Karlsruhe, 20. Febr. In den Tagen vom 8.—11. Februar ds. Js. hat in Hannover der geschäftsführende Ausschuss des Deutschen Handwerks- und Gewerbetages seine ordentlichen Sitzungen abgehalten.

Von besonderem Interesse dürfte die nunmehr endgültig vollzogene Einrichtung der Hauptstelle für Berdingungsweien beim Deutschen Handwerks- und Gewerbetag sein.

Der geschäftsführende Ausschuss hatte sich dann weiterhin mit den den Parlamenten vorliegenden Gesekentwürfen zu befassen.

Soweit der Gesekentwurf, betreffend Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, in Frage kommt, wird hauptsächlich dafür eingetreten, daß die berechtigten Interessen der sogenannten Bedürfnisgewerbe durch eine schematische Regelung nicht beeinträchtigt werden.

Hinsichtlich des Gesekentwurfs, betreffend Wanderlager und Hausiergewerbe, wünscht der geschäftsführende Ausschuss die Einbeziehung von Kleiberstoffen in die Vorschrift des § 56, wodurch diese Stoffe im Interesse des Publikums dem Hausierhandel entzogen werden sollen.

Zu dem Gesekentwurf, betreffend Abänderung des preussischen Kommunalabgabengesekes, erachtet der Ausschuss eine gleichzeitige Revision des preussischen Gewerbesteuersekes für notwendig, um der wirtschaftlichen Entwicklung Rechnung zu tragen.

Hinsichtlich der Vorbereitung der Handelsverträge beschloß der geschäftsführende Ausschuss, trotz der Erklärung des Staatssekretärs des Innern im Reichstag, wonach eine grundlegende Revision der Zollpolitik des Deutschen Reiches und seiner Handelsverträge nicht zu erwarten sein soll, die von ihm bereits in die Wege geleiteten Erhebungen und Vorarbeiten zwecks Vertretung der Zollinteressen des Handwerks bei dem Abschluß neuer Handelsverträge fortzuführen und zum Abschluß zu bringen, um im gegebenen Moment gerüstet zu sein.

Des weiteren beschloß der Ausschuss, den bereits früher gefaßten Beschluß nunmehr in die Tat umzusetzen und bei den zuständigen Stellen zu beantragen, daß ein Teil der Rücklagen der Berufsgenossenschaften für die Bereitstellung von Geldmitteln für das Handwerk verwendet werden kann.

Ein weiterer Teil der Beratungen betraf die Vorbereitung des Kammersekes zu Mannheim, der in diesem Jahre in den Tagen vom 27.—29. Juli stattfinden soll.

Die übrigen Verhandlungen betrafen innere Verwaltungsangelegenheiten.

Ein Vorkämpfer gegen die Schundliteratur.

ok. In unsern Tagen, in denen die Bemühungen, die schlechten Bücher zu unterdrücken, so lebhaft sind, ziemt es sich, eines Mannes zu gedenken, der sein Leben daran setzte, der Jugend eine gute Lektüre zu verschaffen.

Seine erste Arbeit war eine Bearbeitung der Märchen aus „Taufend und eine Nacht“ für die Jugend, die derartig einflüßig, daß er sich ganz der Jugendliteratur widmete.

Alle zeigen stark moralisierenden Charakter: sie verherrlichen die Tugend und einen sittlichen Wandel und malen das Laster und die Sittenlosigkeit mit den schwärzesten Farben.

Ein wertvoller Teil seiner Tätigkeit bestand darin, spannende Geschichten des Auslandes zu bearbeiten.

freund, die lange Zeit zum eisernen Bestand jedes Weihnachtsfestes gehörten. Auch auf die Erwaßneren blieb seine Tätigkeit nicht ohne Einwirkung.

Wenn auch sein Biograph, Viktor Hantsch sagt, daß Hoffmann nichts von dauerndem Wert geschaffen habe und seine Schriften als „Psefutter“ zu charakterisieren seien, so muß man in unserer Zeit doch dankbar des Mannes gedenken, der einst Positives für die Jugendliteratur geleistet hat und viele der Älteren noch mit Freude und Nahrung zurückernt.

Karlsruher Strafkammer.

△ Karlsruhe, 19. Febr. Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reiß. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Ruenger.

Begen Kuppel wurde der Tagelöhner Karl Drumm von Mäsch zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt, seine Ehefrau Anna Marie geb. Becker von Winden wurde freigesprochen.

In der Zeit vom 17. November bis 24. Dezember v. J. unternehmen der Hilfsarbeiter Emil Seih von Dieboldsheim, der Tagelöhner Wilhelm Geigle von Lintenheim und der Tagelöhner Karl Wilhelm Weg von dort eine Reihe nächtlicher Streifzüge durch die Orte Dieboldsheim, Lintenheim und Graben und entwendeten eine beträchtliche Anzahl Hahnen, Hühner und Gänse, die sofort an Ort und Stelle gefestet und bis zum späteren Gebrauch in der Wohnung des Weg aufbewahrt wurden.

Der Bäckermeister B. wollte ein Damenfahrad verkaufen und gab eine Verkaufsanzeige in der Zeitung auf. Daraufhin meldete sich Gelegenheitsarbeiter Leonhard Geigle von Alen bei ihm mit der Aufgabe, er wisse einen Diebhaber für das Rad, der 80 Mark ausgeben wolle.

Auf die Berufung des Landwirts Jakob Gabriel und des Maurers Ferdinand Burgard von Destringen, die vom Schöffengericht wegen Körperverletzung zu 20 bzw. 50 Mark Geldstrafe verurteilt wurden, wurde Gabriel freigesprochen; Burgard erhielt 50 Mark Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis.

Nurdurch ihre Erfolge empfehlen sich: Löflunds Nähr-Maltose. neuere Art Nährzucker für zarte Kinder u. durch Krankheit od. Überarbeit. geschwächte Personen. Milchzucker nach Prof. Soxhlets Verfahren, reinste Marke, für rationelle Säuglingsernährung.

Zur Reinigungskur dieses Frühjahr nimm „Califig“, Californischen Feigen-Syrup. Ein zeitgemäßer Wint. Viele Leute haben es sich zur Regel gemacht, ihren inneren Menschen im Frühjahr einer Reinigungskur zu unterziehen.

TORPEDO Die gute Schreibmaschine mit vielen Vorzügen. Weilwerke G.m.b.H. Frankfurt a. M. Rödelheim. Zweigniederlassung Karlsruhe Kaiserstrasse 225. Telephon 508. Erstklassige Reparatur-Werkstätte für Schreibmaschinen aller Systeme.

Kaffeevögel-Berkauf 0,4 helle Brahma, 1,2 schwarze Bantam, 1,0 Gold-Schricht-Bantam, 3,15 rebh. Italiener, 1,22 weiße Italiener, 1,12 schwarze Minorla, 3,3 Hamburger Silberlad, 1,6 weiße Bhandottes, 2,6 gelbe Orpington, 1,5 hellbraunfarbige Sujer, 5,17 rote Rhode Island, 1,0 Brantente, 1,0 Wandrönte, 3,7 Reafinente, 5,14 weiße Bifam-Enten, 1,3 bunte Bifam-Enten, 4,0 ind. Laufenten, rebh. Das Geflügel ist 1912 und 13er Zucht. Die Gänse sind nur 13er Zucht. Zu kaufen gesucht: 1,0 rebh. Italiener, 1,0 schw. Minorla, 0,4 jap. Seidenpoper, 1,0 Reafinente nur Ia., Tiere. Karlsruhe, den 17. Febr. 1914. Etädt. Gärtenleitung.

Bei Zentralheizungen sparen Sie 25-35% Brennstoffkosten mit Brikettkessel. Mein schmiedeeiserner Spezial-Kessel für Braunkohlenbrikett-Feuerung besitzt folgende Vorzüge: Langen Dauerbrand, vollkommene rauchlose Verbrennung, keine Schlackenbildung, kurze Anheizzeit, wenig und leichte Bedienung. Georg Kuber Nachf. Heinrich Lammers Strassburg i. E. Karlsruhe Metz.

100 000 qm Ind. striegelände mit Gleisanschluss, in guter Lage (auch für kleine Anwesen), unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 25800 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

Häuser-Tausch. Bessere Renten Häuser Südbad. Voedstr. u. am neuen Bahnhof werden gegen Gelände, auch auswärtig, getauscht. 24715,53. Max Busan, Müppurrerstr. 20. Telephon 823.

In Ruppurr ist ein nahe beim Stadtteil gelegener Acker, 1/2 Morgen groß, zu verkaufen. Interessenten wollen sich unter Nr. 3075 an die Exped. der „Bad. Presse“ wenden.

Unterfertigung einfacher u. elegant. Damengarderobe Konfirmations- u. Kommunionkleid. Edelle Bedienung. Wäbig. Preise. 260888 Waldstraße 48, Stb., III.

Altertümer werden fortwährend zu den höchsten Preisen angekauft. 16814 Neukam. Lammstraße 6. Telephon 2546.

Biktorias-Wagen nebst Pferdegeschirr zu verkaufen. 3175,21 Kronenstrasse 30.

Pholog. Meek, Schützenstr. 61 (Südstadt). 2,50 Wf. Cabinet (mitt.) 6,50 Wf. Postkarten. 2,00 Wf.

Schön. antik. Kleiderbrank handgetr. Schloß eingelegt 75 M. schwarz. schön. Gehrock u. Weste 8 M. pol. Kinderbett 6 M. eisernes Gestell für Badentisch 4 M. extra groß. Schrank 35 M. antik. nutz. pol. über 2 Meter hoch, sehr schöne Kastenuhre zu verkaufen. 286085 Leisingstraße 33 im Hof.

Tücht. Fachmann sucht kapitalkräftigen Kompanon. mögl. Kaufmann, zwecks Gründung einer kunstgewerblichen Werkstatt f. Silber- u. Metallarbeiten. Gest. Offert. unt. Nr. 26042 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen 2 Pferdegeschirre noch gut erhalten. 3166,21 Anzulehen h. Städt. Schwanen. Karl-Friedrichstraße Nr. 8 (Eing. Sähringerstraße) Zimmer 169.

Das Urteil der Hausfrau lautet:

Eine sehr grosse Erleichterung ist das erstaunlich wirkende modernste, selbsttätige Waschmittel 6443a

Würthner's „Bleichmeister“.

Derselbe hat sich in tausenden von Haushaltungen unentbehrlich gemacht, weil er den Hausfrauen gestattet, auf billigstem und bequemstem Wege die Wäsche durch nur viertelstündiges Kochen naturgemäss und prächtig, wie auf dem Rasen, selbsttätig zu reinigen und zu bleichen. Ebenso macht er die Kranken- und Kinderwäsche vollkommen rein, entfernt Blut-, Eiter-, Obst-, Wein- und sonstige Flecken und besitzt stark desinfizierende Wirkung, selbst bei niedrigen Temperaturen von 30-40° C., sodass bei ansteckenden Krankheiten kein besonderes Desinfektionsmittel anzuwenden ist. Garantiert 'unschädlich' für die Wäsche und frei von Chlor und Wasserglas. Ueberall erhältlich. Man verlange ausdrücklich: Würthner's „Bleichmeister“ in gelber Packung.

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden im 67. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Professor Clara Milinowski
geb. Seidenberg.
In tiefer Trauer:
Helene Lotze, geb. Milinowski.
Else Rodatz, geb. Milinowski.
Anna Milinowski.
Gertrud Milinowski.
Heinrich Lotze
Hermann Rodatz
und vier Enkelkinder.
Hamburg, Leipzig, Karlsruhe, den 19. Februar 1914.
Die Beerdigung findet am Sonntag mittag 1/2 12 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. 3178
Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Gatten, Vater, Schwager und Onkel
Ad. Kästel, Bäckermeister
nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 40 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Forchheim, den 20. Februar 1914.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 2 Uhr in Forchheim statt. B6116

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an unserem schweren Verluste, für die reichen Blumenpenden und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen wir innigen Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Luise Finter, geb. Beller.
Königsbach, den 20. Februar 1914. 1213a

DUCANOLA

Kunstspielapparat
Anerkannt
erstklassiges Fabrikat.
Verlangen Sie den
Prospekt 281.
Frankfurt, Musikwerke-Fabrik
D. Philipps & Söhne A.-G.
Frankfurt a. M.
Johs. Schlaile, Karlsruhe
Douglasstrasse 24. 20J

Trauerbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Blutarme

verbessern Gesundheitszustand und Aussehen, wenn sie statt Bohnenkaffee
Quieta-Kaffee-Ersatz verwenden. Tausende trinken ihn täglich und loben seinen Wohlgeschmack und hervorragende Bekömmlichkeit.
20 Tassen kosten nur 10 Pfg. — Gleich bekömmlich ist
Quieta-Krafttrunk (Nährsalzbananenkakao), der zum zweiten Frühstück und abends von Jung und Alt gern genommen und auch vom schwächsten Magen vertragen wird. — Schwächliche erzielen bessere Blutbildung, nehmen sie nebenbei noch Bestes, zweckmäßigstes Kräftigungsmittel, **Quieta-Präparate** enthalten die für richtige Blutbildung nötigen Mineralstoffe, Kalk, Phosphor und Eisen. Zu haben in allen besseren Geschäften, Quieta-Malz nur in Apotheken und Drogerien. — Broschüren gratis durch Quieta-Werke, Bad Dürkheim.

Eggenstein. Stammholz-Versteigerung.
Mittwoch, den 25. Februar d. J., vormittags 9 Uhr
versteigert die Gemeinde Eggenstein im Rathaus aus ihren Liebschlägen:
9 Rappeln
37 Böden
2 Eichen
36 Fichten.
Waldbüter Dürr und Dorfjäger
Seß zeigen das Holz auf Verlangen vor. Listenauszüge werden auf dem Rathaus gefertigt. 1216a
Gemeinderat.

Erfahrener Kaufmann
ger. Sachverständiger, mit glänzenden Zeugnissen, sucht tageweise Beschäftigung für Buchführung, Korrespondenz, Bilanz und Inventuraufstellung, Bahn- u. Klagenwesen. Off. Offert. mit W. 630 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B. 1211a.5.1

Reife-Niederlage
errichten sicher, zahlungsf. Leuten in Wohnung für eig. Nachb. da Umtausch kein Risiko. Offert. unter „Thüring. Weberreiner“ an Haasenstein & Vogler, A.-G., Gera-R.

Perfekte Schneiderin
empfecht sich im Anfertigen von Damen- u. Kinderkleidern, Kostümen, Komunion- und Konfirmationskleidern. Näheres Ede Morgen- u. Kaufstrasse 22a, 3. St., links, Eingang Morgenstrasse. B6100

Geben Sie etwas zu kaufen
oder haben Sie etwas zu verkaufen, so erreichen Sie am ersten Abende durch eine gefächte abgesetzte Anzeige in den dafür geeign. Blättern. „Koffenlos“ hat hierüber erh. Sie jeders. bei Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, Kaiserstr. 196. 119.6.2

Häuser-Tausch.
Bessere Rentenhäuser Südböhm., Böhmen, u. in anderen Stadtteilen werden gegen Gelände, auch auswärtig, getauscht. 1772.3.3
August Schmitt, Spohlböden- u. Viegenhofs-Büro Karlsruhe, Friedrichstrasse 43, Telefon 2117.

Größtes Lager
Karl Fr. A. Müller
Amalienstr. 7.
Reifes Fabrikat.
Repar.-Werkstätte

Stellen-Angebote.
Zuverlässige
Handlungs-Gehülfen
die Stellung suchen, wenden sich an die grösste kaufmännische Stellenvermittlung Deutschland, Ausland u. Uebersee 10,1 die des 278J
Vereins f. Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg
Landes-Geschäftsstelle für Südwestdeutschland
Mannheim, O 7, 21.
Halbjahresbeitrag 6 Mk.

Angehender Kommiss
für Laden u. Kontor, per 1. April auf dauernd gesucht. Offerte mit Zeugnissen und Gehaltsansprüche unter Nr. 3158 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

General-Vertrieb
der gefächelt geschützten
„Caruso“
Hustenbonbons u. Peppermint (goldene Medaille)
(Umfang in Köln in einem Jahre 1800000 Stück beim Sängerkreis Nürnberg 280000 Stück)
für Karlsruhe, Mannheim, Freiburg ebl. Baden zu vergeben. Solvente Herren werden gebeten, Offerten unter A. 1416 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, einzureichen. 1192a

Großartige Griftenz!
Für Karlsruhe und Umgegend ist der Vertrieb eines Millionen-Massen-Gaushalt-Artikels, patentamtlich geschützt, von mehreren Autoritäten empfohlen und mit goldener Medaille prämiert, zu vergeben. Nur Kapital von 2-300 Mk. erforderlich. Offerten erbeten an Postfach 167 in Erfurt. 1157a

Margarine.
Erfüllte Margarine und Pflanzenbutterfabrik sucht gut eingeführten Vertreter bei hohen Probationen, oder kapitalkräftigen Großhändlern zum Alleinvertrieb. Offerten unter E. D. 247 befördert Rudolf Mosse, Hannover. 1191a

Bautechner
zur Anbahnung ebl. für dauernd zum sofortigen Eintritt gesucht. 2.2
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 1182a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Wir suchen nach auswärtig
Korrespondentin, der frz. Sprache vollkommen mächtig, Kontoristinnen für hier u. ausw., Verkäuferinnen für hier u. ausw., Kaufm. Verein für weibl. Angestellte, Amalienstr. 14b, II.
Sprechstunden tägl. von 10-11 Uhr
Kostenlose Stellenvermittlung für Mitglieder u. Verwandte. 3190

Stenotypistin
sofort gesucht.
Thiergärtner Holz & Wittmer
B. Baden. 1204a.2.1

Züchtiger 3161
Mechaniker
der mit Reparaturen von Radfahrern und Motorradern betraut ist, von einer Maschinenfabrik zu sofortigem Eintritt gesucht. Angebote u. F. K. 4159 an Rudolf Mosse, Karlsruhe.

Jüngerer, kräftiger Hausbursche
der zuverlässig und stadtkundig ist, wird für dauernde Stellung gesucht.
Doering'sche Druckerei
Amalienstrasse 83. 8020

Zuverlässige Kinderpflegerin
oder Kinderkammerfrau, die in der Säuglingspflege erfahren ist, sucht Frau Rechtsanwältin **Bittler**, Stadthaus (Baden). 1210a

Jungfer gesucht
zu einer älteren Dame, die viel auf Reisen. Dieselbe muß fröhlicher, tüchtig in Haus- u. Handarbeiten, schon in Stellung gewesen sein und gute Zeugnisse besitzen. Offerten unter Nr. 1197a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.
Süßliches Süßbrotmädchen
auf 1. März gesucht. B6102
Karls-Wilhelmstr. 10, Birtichart.

Mädchen
in kinderlosen Haushalt bei hoh. Lohn auf 1. März gesucht. B5989
Süßbrotstraße 9, I.
Auf 1. März wird zu Heimer Familie ein ordentliches Mädchen gesucht.
Mädchen
gegen guten Lohn gesucht. Zu erf. Rudw. Wilhelmstr. 13, 8. St.

Suche
für meinen Sohn, der 4 Jahre die Realhule besucht, schöne Schrift u. gute Zeugnisse besitzt, auf Oßtern kaufmännische Lehrstelle möglichst mit Kost und Wohnung, eventl. Vergütung.
Wo sagt unter Nr. 1198a die Expedition der „Bad. Presse“.

Fräulein, perfekt in Buchhaltung, deutscher u. franz. Korrespondenz (event. auch engl.), Stenogr. und Schreibm., an selbständ. Arbeiten gewöhnt, mit la. Zeugnissen, wünscht auf 1. April oder später Stelle als Buchhalterin oder Privatsekretärin, am liebst. in Sanatorium od. Hotel. Off. unt. Nr. B6095 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Perfekte Näherin
für Kleider und Weizzeug, sucht Beschäftigung, in u. außer d. Hause. B5864.2.2
Kunartenstr. 18, 3. St.

Geb. Fräul.
musik., franz. Kenntnisse u. kinderlieb, sucht Stellung.
Offerten unter B6104 an die Expedition der „Bad. Presse“ 8.1

Vermietungen
4 Zimmerwohnung
Draisstraße 16 per 1. April zu vermieten. Preis 650 Mk.
Zu erfragen im 1. Stod oder bei Leon Kahn, Kreuzstr. 3. 3131.6.1

Wohnung zu vermieten.
Auf 1. Juni ist eine schöne Dreizimmerwohnung zu vermieten. Näb. Schwabenstraße 1. I. Stod.
Durlacher-Allee 42, 2. Stod, ist moderne 6 Zimmer-Wohnung nebst Bad, Parterre etc., zum Preise von 1000 Mk. zu vermieten. Näheres partiere. 2290

Veranienstraße 16, part., Weichbad, Wohnung von 3 Zimmer, Bad usw. wegen Verlesung auf 1. April oder später zu vermieten. B6060 Näheres daselbst.

Vergerstr. 8, III., in neuerbautem Hause, hochmod. Vierzimmerwohnung (einger. Bad), elektr. Licht, Speisekammer, Kuche, a. 1. April zu vermieten. Näheres 4. Stod, Schäfer. Tel. 2481. B420

Reihenstr. 19, III., schöne 3-Zimmerwohnung, Balkon, Veranda u. Parterre per 1. April zu vermieten. Näb. im Raarenladen. B6077.3.1

Schon möblierte Mansarde ist billig zu vermieten. B6108
Degeudstraße 15, 8. Stod.
Augustastrasse 1, III., ist Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbliert, auf 1. März an soliden Herrn oder Dame billig zu vermieten. B6770
Erbsingstrasse 22, III., ist ein großes, gut möbl. Zimmer auf 1. März an einen soliden Herrn bei II. Familie zu verm. B6064
Margaretenstraße 30, III., ist einfach möbliert. Mansardenzimmer billig zu vermieten. B6072

Vittoriastr. 20, 4. Stod, einfach möbl. Mansardenzimmer an solid. Arbeiter auf sofort oder 1. März billig zu vermieten. B6076.2.1

Wolfr. 8 (Schloßhette) ist im Stb. 3. Stod, r., bei kinderl. Leuten ein schönes, freigeleg., gut möbl. Zimmer an Herrn oder Fräul. auf 1. März billig zu vermieten. B6091

Werkstatt,
mittelgroß, Zentrum gesucht auf 1. April. Offert. mit Preisangabe unter Nr. B6073 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

2 Zimmer u. Küche, möglichst im Zentrum, per sofort oder später gesucht. Nur 1 od. 2 Zr., Vorderhaus. Offerten an Lichtinger, Kreuzstraße 19. B6093.2.1

Ein tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit wird auf 1. März gesucht. 3188
Zu erf. am Gartenstr. 36a, 3. St.

Mädchen-Gesuch.
Ein gefehles Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit mitbejagt, auf 1. März gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. B5811.3.3
Vorholstraße 2, 2. St.

Gesucht auf 1. März ein Mädchen,
welches der Küche vorstehen kann und Hausarbeit übernimmt.
Zu erfragen unter Nr. 1206a in der Exped. der „Bad. Presse“. 2.1
Für 1. März 1214a

Tüchtiges Mädchen
welches kochen kann gesucht. Lohn 30 Mk. Zweitmädchen vorhanden. Frau Rich. Gerken, Wörzheim
Hilferstraße 9.

Tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann bei hoh. Lohn auf 1. März gesucht. B6070
Marianstraße 11, I.

Gesucht tüchtiges, fleiß. Mädchen
vom Lande in kleinen Haushalt per sofort ebl. 1. März gesucht.
Wolf, Kaiserstraße 5, IV.

Monatsfrau
gesucht. Nur solche, die in guten Häusern gedient haben, wollen sich mit Zeugnissen melden. Kriegsstraße 102, III., vorm. B6039

Monatsfrau
täglich einige Stunden für häusl. Arbeit gesucht. B6103
Bismarckstraße 2, 1 Trepp.

Tüchtige Monatsfrau
in der Nähe wohnend, gesucht. B6109
Westendstraße 37, III.

Modes.
Suche eine tüchtige 3185
Zuarbeiterin.
L. Stern, früh, Rudolph Nachf., Kaiserstr. 167.

Stellen-Gesuche
Klavierspieler
über Pfortstadt nach frei. B6086.2.1
Zu erf. Schützenstr. 39, Bdd. 4. St.
Suche für meinen kräftig. Sohn Schuhmacher-Lehrstelle möglichst mit Kost und Wohnung. Offerten unter Nr. B6071 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.



Das Stiefelputzen einft he Qual
Zur Spielerei ward's mit Erdal!
Der Einfender von 12 verschiednen ABC-Anzeigen erhält einen ganzen Saß von 25 ABC-Künstlermarken von der Erdal-Fabrik in Mainz.

Fishels Schokoladenhaus, Kaiserstr. 100 Feinste Pralinen

3181

Telephon 3045.

Pfund Mk. 2.00 3.00 4.00 5.00.

Bürgermeisteramt der Stadt Straßburg i. G.

Der hier alljährlich stattfindende Pferdemarkt wird in diesem Jahre am **Montag, den 9. März ds. Js.** auf dem Feuerwehrringplatz vor dem Steintor abgehalten werden. Straßburg, den 17. Februar 1914.
Der Bürgermeister.
F. A. Kirmann. 1189a

Einladung

zu dem am **Samstag, den 21. Februar, abends 7/9 Uhr** im großen Saal Adlerstraße 23 stattfindenden

Vortrag

von Sekretär Lindenstrauch über: 3163

„Die Blankrenzarbeit u. ihre Notwendigkeit“

Der Vorstand des Blankrenzvereins der Stadtmission.



Große Karnevalgesellschaft DURLACH.

Am Sonntag, den 22. Febr., nachmittags 3 Uhr
Grosser Maskenzug
(35 Wagen und Gruppen, siehe Zugprogramm, zu haben durch unsere Verkäufer auf der Strasse).

Abends 7 Uhr in der Festhalle
Grosser Maskenball
mit Prämierung der schönsten und originellsten Masken, Paare u. Gruppen.
Musik: 2 verstärkte Ballorchester.

Eintritt für Nichtmitglieder Mk. 1.— Saalöffnung 6 Uhr.
Unabhängige Masken haben keinen Zutritt. 3124
Um zahlreiche Beteiligung bittet.
Der Elferrat.

Broßer Eierabschlag!

Zum Fastnachtsgebäck empfehle:

- Badeier 10 Stück 78 f
- Kocher 10 Stück 85 f
- Ganz frische Siedeier. 10 Stück 90 f
- Ganz frische Trinkeier 10 Stück 95 f
- Große Landeier 10 Stück 98 f

für Biederbecker, Wirtschaften und Konditoren ermäßigte Preise. Lieferung frei ins Haus. 3191

Nur Eier-Zentrale Brüder Potok
Erbprinzenstraße Nr. 28.

Schon vor 400 Jahren

erkannten Missionare, die Kulturpioniere Süd-Amerikas, den Wert des Paraná-Mattes. Sie machten seine Bedeutung in gesundheitlicher und volkswirtschaftlicher Hinsicht der Allgemeinheit bekannt. Süd-Amerika verdankt seine Gesundheit, seine vom Alkohol und anderen aufregenden Getränken wenig beeinflusste Kraft nicht zum geringsten dem Paraná-Matte, dessen Bedeutung für die Volkswohlfahrt von wissenschaftlichen Autoritäten anerkannt ist. Die Physiologen und Hygieniker betrachten den Paraná-Matte als ein wichtiges Nahrungsmittel, das nach dem Ausspruch von Prof. Gubler die Kräfte wieder belebt, ohne jedoch das Zellengewebe anzugreifen.

Die charakteristischen Bestandteile des Paraná-Mattes bilden die Basis zu der

Sekt-Bronte

dem Getränk der Zukunft. Es ist ein Getränk von vornehmem Geschmack, das nicht nur erquickt und erfrischt, Stimmung und Wohlbehagen bringt, sondern auch gegenüber den alkoholischen Tischgetränken insofern eine Abwechslung bietet, als es eine nervenanregende Wirkung besitzt, ohne aufzuregen. Erproben Sie die Sekt-Bronte. Auch Sie werden dann ein begeisterter Anhänger der Sekt-Bronte werden. 3135

Apotheker Erich Brückner
Mineralwasserhandlung.
Zirkel 30. Fernspr. 892.

Berichtigung.
In unserer heutigen Mitlagenausgabe muß es in der Anzeige von **Gehr. Scharf** bei Artikel Teigwaren heißen:
Eier-Hausmacher per Pfund **38** Pfg. (statt 80 Pfg.)

Ausschreibung.

Für das Truppenlager Heuberg soll die Ausführung der Glaserarbeiten für:
3 Kompaniegebäude Nr. 29, 28 u. 30,
1 Schlafröhre Nr. 31,
1 Wirtschaftsgebäude Nr. 70,
2 Fahrzeugschuppen Nr. 77 u. 124,
3 Abortbauten Nr. 52, 53 u. 148 in einem Lote — XX f — sowie die Tischlerarbeiten für
2 Generalsgebäude Nr. 1 u. 2,
1 Revierfranzosengebäude Nr. 59,
1 Geschäftsgebäude Nr. 62,
1 Badeanstalt Nr. 63 und
1 Kraftfahrzeugschuppen Nr. 146 in einem Lote — XIX d — öffentlich vergeben werden. Bedingungsunterlagen getrennt nach Glaser- und Tischlerarbeiten können im Neubauamt eingesehen und soweit vorräthig, gegen portofreie und befristete Einfindung des Betrags mit je 2.50 M in bar bezogen werden. Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote müssen am Freitag, den 27. Febr. 1914 bis 4.15 nachm. dem Bauamt vorliegen. 1195a
Eröffnung der Angebote für Glaserarbeiten 4.45 nachm., der Tischlerarbeiten um 5.30 nachmittags.
Ausschreibungsfrist 4 Wochen.
Truppenübungsplatz Heuberg, den 19. Februar 1914.
Militärneubauamt.

Untergrömbach. Stammholzverkauf.



Die Gemeinde Untergrömbach verkauft am **Montag, den 23. d. Mis., vormittags 11 Uhr,** auf dem Rathaus: 59 Eichen, darunter bis 2.50 Nm., 8 Eichen, 17 Erlen, 21 Birken und 28 Kappeln bis 3.80 Nm. Hartf. Angebote müssen vor dem Termin bei dem Gemeinderat hier eingereicht werden. 1072a
Untergrömbach, den 14. Februar 1914.
Der Gemeinderat.
Biederer, Bürgermeister.

Holzversteigerung des Forstamts Durlach

Donnerstag, den 26. Februar l. J., früh 9 Uhr, in der Schöffensche Halle in Durlach. Aus Domänenwald Rittreit, Abt. 4, 7, 8, 11, 14, 16 und Dietrich Gundtungen: 6 St. Eichenmischelholz (Küferholz), 18 St. Buchenmischelholz, 173 St. Buchene, 15 St. Eiche, 110 St. gemischte und 86 St. Nadel-Eiche und Nollen; 11 St. Buchene, 138 St. gemischte Prügel; 3150 St. Buchene und gemischte Wellen und 9 Lote Schlagraum. Fortmarkt Bauer in Vergahalten acht das Holz. 1196a



Henkel's Bleich-Soda
für alle Küchengeräte

24.5 Größere Posten 2585
Herrenkleiderstoff
Reste
sind enorm billig abzugeben.
Kaiserstr. 133, 1. Treppe hoch
Ede Kaiser- und Kreuzstraße,
Eingang bei der kleinen Kirche.

Zur Bekämpfung von **Haarausfall, Schuppen, Jucken der Kopfhaut** verwenden Sie nur

Dehawa

Die Kopfnerven werden nicht gereizt, sondern nur die Haarpapillen mild zu neuer Tätigkeit angeregt. Wöchentlich 2-3 mal sanft in die Kopfhaut einreiben, daher sehr sparsam im Verbrauch. Dehawa.

Haarnährstoff

bildet ein Schutzmittel gegen Haarkrankheiten, die sich durch vernachlässigten Haarausfall einstellen können. Das Haar wird seidenweich und glänzend. Jede Flasche enthält neuesten Spritzverschluss. Dehawa ist ärztlich ausprobiert und empfohlen.
Preis p. Fl. M. 2.— u. 4.—
Depots:
Engel-Drogerie, Werderplatz 44.
Großherzogl. Hof-Apotheke, Internationale Apotheke.
Westend-Drogerie, Sophienstraße 128.
Drogerie Jul. Dehn Nachf.
Drogerie Th. Walz, Kurvenstraße 17.
Strauß-Drogerie, Hardtstraße 21.

Zur

Ball-Saison



empfehlen wir unsere in Eleganz, Schnitt und Verarbeitung muster-gültige Gesellschafts-Kleidung.

Smoking-Anzüge
Frack-Anzüge
Gehrock-Anzüge
Cutaways u. Westen
Ball-Westen. 3172

Spiegel & Wels.

Verblüffend

wirkt

Firmit

das moderne selbsttätige **Waschmittel.**
Gar. unschädlich. Uebefall zu haben.
P. H. Schrauth Neuwied
Preis pro 1/2 Pfd.-Paket nur 25 Pfg. 7236a



Männergesangsverein

Karlsruhe (E. V.).
Wir laden hiermit unsere verehrlichen Mitglieder zu der am **7. März ds. Js., abends 9 Uhr** stattfindenden **General-Versammlung** ergebenst ein.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht
2. Kassenbericht
3. Neuwahl des Gesamtvorstandes
4. Anträge.
Anträge sind schriftlich bis spätestens, ds. ds. beim Vorstand einzureichen.
Der Vorstand.

Stadt. Vierordtbad

Schwimmbad.

Für Damen u. Mädchen geöffnet:
„Werktags vormittags 9—11 Uhr und nachmittags 2 bis 7/5 Uhr, sowie Freitags v. 6—1/2, 8 Uhr, mit Ausnahme Samstag nachmittags.“
Für Herren u. Knaben geöffnet:
„Werktags vormittags von 8—9 Uhr und 11—2 Uhr nachm. 7/5—8 Uhr. Freitags nachm. nur bis 6 Uhr, sowie Samstag vorm. 11 Uhr bis abends 9 Uhr und Sonntags 8—12 Uhr, auch über Mittag geöffnet.“ 13987

Das Patent- und Techn. Bureau A. Maier, Karlsruhe i. B., Werderpl. 35, fertigt:

- I. Konstruktionen aller Art nach Angabe oder Zeichnungen.
- II. fertigt sämtliche Patentunterlagen für Selbstanmelder.
- III. übernimmt die Verwertung guter Erfindungen durch eigenen Vertrieb, kauft und verkauft gute Erfindungen.
- IV. beschafft Kapital für gute Erfindungen.
- V. weist Kapitalisten reelle Beteiligung nach. B5698
- VI. Auskünfte u. Ratschläge kostenlos. Gute Beziehungen zum Auslande.

Uhren-Reparaturen

Keine über Mk. 2.50
neue Feder 1.4, Glas, Zieger, Bögelring e 20 f, lang; Anerkennung aus allen Kreisen, mit allen Hilfsmaschinen eingerichtet. Spezial-Reparaturwerkstätte. f. Uhren jed. Art. Zömeruhren. Post-erbeten. Hans Träger, Uhrmacher, Karlsruhe, Kaiserstr. 17, H. II. B6088

Harmonium

Fabrikate I. Ranges
alle Preislagen, einfache von Mk. 100.— an
in grosser Auswahl vor-2157.8.3 rätig bei
H. MAURER
Großh. Hoflieferant
Karlsruhe Friedrichsplatz 5
Kaiserstr. 176.

Gar. naturreiner

Honig

Blüten und Lamm in 10 bis 100 Pfund-Stücken. Verlangen Sie Offerte bei
Firma E. Rothweiler,
Mannheim R. I. Tel. 2960



wohlriechend
Petrol-Hahn
Haarwasser von Apoth. C. Hahn, Genf.
erzielt das schönste Haar
behebt Schuppen- verhindert Haarausfall.
Mk. 2.50 Apoth. Post.

Leistungsfäh. Kleinbrauerei liefert
billiges Bier
gegen Staße, von 16 Pf. an nach Mittelbaden. Interessent. bitte Adr. u. Nr. B6045 an die Exp. der „Bad. Presse“ einzuf.